

Auf welchem Wege soll nun aber der erhebliche Geldbedarf der Länder und Kommunen seine Befriedigung finden? Der Inlandsmarkt kommt nicht in Frage und neue Steuern sind für Industrie und Handel nicht tragbar. Es ist nicht einzusehen, warum nicht, wie vor dem Kriege, außerordentliche Ausgaben auf dem Anleihewege ihre Befriedigung finden sollen, wenn auch heute in Folge der Kapitalarmut des Inlandes der Weg der Auslandskredite beschränkt werden muß. Selbstverständlich ist, daß mit dem vom Ausland geliehenen Gelde so haushälterisch als möglich umgegangen werden muß und daß nur solche Aufgaben in Angriff genommen werden, deren Erfüllung, im volkswirtschaftlichen und staatspolitischen Interesse liegt. Es gibt eben auch eine indirekte Produktivität, die auf Umwegen deusenköpfend wirkt. Anerkannt soll werden, daß manche öffentlichen Stellen zu Verschwendung neigen und daß hier eine strenge Beaufsichtigung nur erzwungen sein kann. Aber diese Kontrolle darf nicht so weit gehen, generell alle öffentlichen Auslandsanleihen verbieten zu wollen.

Umschau.

as. Berlin, 29. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Aufstand zur Hindenburg-Feier ist in Berlin alles andere als erfreulich. Man muß nämlich damit rechnen, daß

am Hindenburg-Tag in der Reichshauptstadt die Straßenbahn stillliegt,

und daß die Gaststätten geschlossen sein werden. Die Berliner Straßenbahner haben mit großer Mehrheit den Streik beschlossen, der morgen beginnen soll. Allerdings hat der Schlichter sofort eingegriffen, aber man wird abwarten müssen, ob es seinen Bemühungen gelingt, die Gefahr zu beseitigen und die schweren Schädigungen von dem Wirtschaftsleben abzuwenden. Auch in dem Gastwirtschaftsleben bestehen starke Strömungen, die Arbeit niederzulegen. Wenn es nicht gelingt, die Kompromißbemühungen zum Erfolg zu führen, so wird es auch hier zum Streik kommen. Dafür wird andererseits Berlin die angekündigte kommunistische Gegen demonstration am Sonntag erspart bleiben, da der Polizeipräsident diese Demonstration verboten hat. Es ist nicht weiter verwunderlich, daß die „Rote Fahne“ unter solchen Umständen auf den Polizeipräsidenten und auf die preussische Regierung schlecht zu sprechen ist. Es ist aber nicht ganz unbedenklich, wenn sie heute die Parole ausgibt: „Erzwingt die Aufhebung des Verbotes, die Straßen frei für das Proletariat!“ und wenn sie ihren Artikel schließt, das Proletariat, das in den Sacco- und Vanzetti-Tagen und am Stahlhelmtag seinen Heroismus gezeigt habe, werde auch am 2. Oktober seinen Mann stehen. Das läßt darauf schließen, daß die Polizei am 2. Oktober Arbeit bekommen wird, und daß man in kommunistischen Kreisen wieder einmal mit gefährlichen Gedanken spielt.

Daneben gehen auch

die politischen Auseinandersetzungen

über den Hindenburg-Tag weiter. Die deutschnationale Presse dementiert die Angaben des „Berl. Tagebl.“, nach denen Westarp in einer Wahlversammlung die Parole ausgegeben haben soll, den 2. Oktober zu einem deutschnationalen Propagandatag zu machen und alle Leute, die an diesem Tage schwarzweißrot flaggen, zu Parteimitgliedern zu gewinnen. Da nun die deutschnationalen Blätter nicht angeben, was Westarp eigentlich gesagt hat, ist es schwer zu entscheiden, wer eigentlich im Rechte ist. Jedenfalls trägt diese Debatte nicht dazu bei, eine Geschlossenheit herbeizuführen, wie sie an diesem Tage wünschenswert wäre, und sicher scheint, daß der 2. Oktober kein Tag sein wird, der die Parteien friedlich vereint. Es will nicht allzu viel bedeuten, daß jetzt

der Flaggenstreit in den Berliner Hotels zu Ende geht. Die Hotels haben sich nämlich entschlossen, neben der schwarzweißroten Fahne auch die schwarzrotgoldene Verfassungsfahne zu hissen. Der „Kaiserhof“ prangt heute bereits in diesem Schmucke anlässlich eines Essens des Verbandes der Fachpresse. Nunmehr haben der Berliner Magistrat und die preussische Regierung auch keinen Grund mehr, die Hotels zu boykottieren. So geht denn dieser unerfreuliche Streit, der den Hotels nicht gut bekommen ist, zu Ende.

Außenpolitisch ist es ruhig geworden. In Frankreich beschäftigt sich die Öffentlichkeit noch sehr stark mit dem

Schuldenabzahlungsangebot der Russen,

ohne daß neue Momente eingetreten wären. Das französische Kabinett wird zu dem russischen Angebot erst am Freitag Stellung nehmen. Man dementiert deshalb, daß jetzt bereits der russische Plan abgelehnt worden sei. Zweifellos gibt es gewisse Kreise in Frankreich, auf die das russische Angebot Eindruck macht. Einmal sind es die kleinen Rentner, die hoffen, von den russischen Zahlungen etwas zu erhalten, zum anderen auch die Industrie, für die bei der immer stärker fühlbar werdenden Absatzkrise die Aussicht auf ein russisches Geschäft eine starke Lötung darstellt. In diesen Kreisen verweist man darauf, daß Frankreich nach den jetzt vorliegenden Vorschlägen 60 Millionen Goldfranken rückstehender Zinsen erhalten würde, während Frankreich für 100 Millionen Goldfranken industrielle Lieferungen zu leisten hätte. Frankreich würde dann tatsächlich jährlich eine Leistung von 40 Millionen Goldfranken an Rußland übernehmen, aber die von Rußland gezahlten 60 Millionen Goldfranken würden die Herstellungskosten decken, so daß das von Frankreich übernommene Risiko nicht allzu schwerwiegend wäre. Es bleibt abzuwarten, ob sich der Ministerrat diese Gedankengänge zu eigen machen wird. Sicher ist, daß die Sowjets großen Wert auf den Abschluß des Abkommens mit Frankreich legen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich Rußland wieder um

eine Annäherung an England

bemüht. Es wird von verschiedenen Seiten bestätigt, derartige Verhandlungen seien für die nächste Zeit zu erwarten. In diesem Falle würde aber die russische Position naturgemäß ungemein stärker sein, wenn Moskau vorher ein Schuldenabkommen mit Frankreich unter Dach und Fach bringen könnte. Frankreich wird es aber nicht sonderlich eilig haben, durch den Abschluß eines derartigen Vertrages England zu verstimmen.

Keine Tarifierhöhungen bei der Reichsbahn

Berlin, 28. Sept. Vom 26. bis 28. September 1927 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Im Mittelpunkt der Beratung standen finanzielle Fragen. Die Besoldungserhöhung der Reichsbahnbeamten ist nach dem Reichsbahngesetz unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Reichsbeamten festzusetzen, sobald die Reichsregelung gesetzlich feststeht. Bis dahin sollen nach dem Reich ausgefertigten Grundsätzen von der Reichsbahn vom 1. Oktober ab Fortschußzahlungen geleistet werden. Im laufenden Kalenderjahr werden, wie schon bekanntgegeben, Tarifierhöhungen nicht nötig sein. Die in der Zukunft noch nicht erledigte Befestigung gewisser Güter im Gütertarif mußte wegen der derzeitigen Ungleichheit der Finanzlage auf die nächste Sitzung des Verwaltungsrats verschoben werden.

Stresemann über die deutsch-französischen Beziehungen.

Für engere Zusammenarbeit.

Paris, 29. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat dem Genfer Korrespondenten des „Petit Parisien“ ein Interview gewährt, in dem er folgendes erklärte:

Die deutsch-französischen Beziehungen innerhalb des Völkerbundes können nur Beziehungen absoluter Freimütigkeit und Loyalität sein. Sie können nur von dem aufrichtigen Wunsche beherrscht sein, zu einer immer engeren Zusammenarbeit auf allen Gebieten zu kommen. Es ist kein Zufall, daß der Weg, der uns nach Genf geführt hat, über Locarno ging. Wie oft hat man uns vor Locarno gesagt — und unter diesen Ratgebern befinden sich überzeugte Anhänger des Völkerbundes —, daß die Tätigkeit Deutschlands innerhalb des Völkerbundes nicht von den deutsch-französischen Beziehungen abhängen dürfe, sondern daß wir nach Genf gehen müßten, um den Streitfall, der unsere beiden Länder trennt, auf den internationalen Plan zu bringen. Dadurch, daß wir über Locarno gingen, haben wir den Willen zu einer ganz anderen Politik, nicht zu einer Kampfpolitik, sondern zu einer Politik der Zusammenarbeit verdeutlicht. Wir aber haben angenommen, daß die deutsch-französische Annäherung dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vorausgehen müsse. Ich brauche hier nicht zu beweisen, daß sich diese Zusammenarbeit in voller Auswirkung im Hinblick erst an dem Tage offenbaren kann, an dem gewisse Probleme, von denen ein dauerhafter Friede abhängt, gelöst sein werden. Werden wir aber eine Völkerbundsversammlung haben, in der Deutsche und Franzosen ihre friedlichen Bemühungen vereinen können, ohne daß ein Schatten auf ihren Beziehungen liegt? Ich wünsche das sehr aufrichtig. Jedenfalls haben wir im Verlauf der Arbeiten dieser letzten Völkerbundsversammlung alles, was in unserer Macht stand, versucht, um dem Frieden zwischen den beiden großen Nationen zu dienen. Wir haben uns von dem Gedanken leiten lassen, daß die Zukunft Europas nur gesichert werden kann, wenn die Nationen nicht ausschließlich an ihre eigenen Interessen denken, sondern, wenn sie den Mut haben, nicht das gemeinsame Interesse aller zu vergessen. Das Interesse aller erfordert aber gebieterisch die Konsolidierung des Völkerbundes. Man möge an das Unbehagen denken, das zu Beginn der Völkerbundsversammlung herrschte, an jene Krisenmomente, die die begeisterten Freunde des Völkerbundes pessimistisch machten. Ich bin glücklich, heute sagen zu können, daß die deutsch-französische Zusammenarbeit zur Beseitigung dieses Unbehagens beigetragen hat, nachdem man gemeinsam versucht hat, diese Völkerbundsversammlung, die zuerst so zögernd begann, zu beleben. Das für das Werk von Genf so nötige Vertrauen wiederzugeben, kann man dies dann nicht schon als ein beachtliches Ergebnis bezeichnen, das zum großen Teil der Zusammenarbeit unserer beiden Länder zu verdanken ist? Wie hätte man sich die Völkerbundsversammlung vorstellen können, wenn Deutschland und Frankreich einander feindselig gegenüber gestanden hätten und jedes für seine eigenen Interessen interessiert gewesen wäre und hinter den Kulissen manövriert hätte? Wir, Briand und ich, haben derartige Versuchungen weit hinter uns gelassen. Wir haben, um ein bewundertes Wort des französischen Außenministers zu gebrauchen, auf jede Prestigepolitik verzichtet. Wenn diese Völkerbundsversammlung, die unter so pessimistischen Auspizien begann, beim Abschluß bei den Völkern den Eindruck hinterläßt, daß man in Genf trotz aller Schwierigkeiten ehrlich und freimütig ohne Hintergedanken und ohne ein anderes Ziel, als die Wiederherstellung des internationalen Vertrauens sprechen kann und daß die schärfsten Meinungsverschiedenheiten und die lebhaftesten Diskussionen zu einer loyalen und befriedigenden Verständigung führen können, dann ist man berechtigt, zu behaupten, daß die achte Völkerbundsversammlung, wenn sie auch zu keinen ausserordentlichen sensationellen Kundgebungen geführt hat, sich doch um die Menschheit verdient gemacht hat.

Der „Petit Parisien“ stellt diesem Interview folgende Einführung voraus: Man wird die interessanten Erklärungen Stresemanns mit um so lebhafterem Interesse lesen, als sie in glücklicher Weise mit dem Ton gewisser Stimmen, die aus Deutschland kommen, in Widerspruch stehen. Selbst wenn die französische Empfindsamkeit spüren kann, daß mindestens an einer Stelle dieser Erklärungen sich ein Hintergedanke verbirgt, so steht doch fest, daß Stresemann den aufrichtigen Wunsch betont hat, zu einer engeren Zusammenarbeit auf allen Gebieten zu kommen.

Grundsätzliche Einigung über die preussische Besoldungsreform.

Berlin, 28. Sept. Das preussische Kabinett hat seine Beratungen über die Besoldungsreform wieder aufgenommen. Wie das W. T. B. erfährt, wurde hierbei eine grundsätzliche Einigung erzielt. Die noch ausstehenden Punkte werden voraussichtlich durch Besprechungen der Chefs und der Referenten ihre Erledigung finden können.

Die Beratung im Reichsrat verschoben.

Berlin, 28. Sept. Die Beratung der vom Reichskabinett verabschiedeten Besoldungsvorlage durch den Reichsrat, die ursprünglich für Mitte dieser Woche vorgesehen war, ist verschoben worden und steht erstmalig am kommenden Montag auf der Tagesordnung des Reichsrats.

Woldemaras kommt nach Berlin.

Berlin, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Woldemaras wird voraussichtlich am Freitag in Berlin eintreffen. Die Besprechungen mit Dr. Stresemann werden in den ersten Tagen der kommenden Woche stattfinden und sich insbesondere auf die Memelfrage und die Frage der Ausweisung der deutschen Redakteure beziehen. Als Grundlage dieser Aussprache dient bekanntlich das Protokoll, in dem die bisherigen Ergebnisse der Genfer Verhandlungen zwischen den beiden Staatsmännern festgelegt sind. Woldemaras wird bereits Mitte nächster Woche nach Kowno weiterreisen.

Ein Vorwort Briands.

Berlin, 28. Sept. Die „B. Z.“ am Mittags veröffentlichen das von Briand geschriebene Vorwort zu dem demnächst erscheinenden Buch „Das neue Deutschland“ des französischen Journalisten Jakob Mortane. In diesem Vorwort heißt es u. a.: Jeder Tag trägt dazu bei, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verbessern. Im Rheinland keine Zwischenfälle mehr! Offenbar verlangt man in Deutschland die Räumung. Aber kann man sich ernstlich darüber wundern? Man hat den Eintritt der deutschen nationalen Minister in das Kabinett befürchtet. Haben diese nationalistischen Staatsmänner gegen die Politik Stresemanns gehandelt? Haben sie nicht sogar ein Programm unterschrieben, das zum erstenmal den Verzicht auf den Revanchegedanken offiziell zum Ausdruck brachte? War es nicht im Gegenteil interessant, diese Entwicklung oder zum mindesten diese Anpassung, gerade bei denjenigen feststellen zu können, die bisher als unsere unversöhnlichen Feinde galten? Schwarzseher werden nicht müde, uns zu beunruhigen und zu entmutigen. Aber überlegen wir einmal genau: Die Deutschen haben ebensowenig Interesse wie wir daran, den Haß zu schüren. Was mich betrifft, so werde ich, so lange ich die auswärtige Politik Frankreichs leite, mich aufrichtig gegen eine solche falsche Politik wehren. Das Gegenteil wäre Verbrechen.

Was Deutschland von Locarno und Genf erwartet.

Paris, 29. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Reichstagsabgeordneter Dr. Kaas schreibt in der Pariser Zeitschrift „L'Europe Nouvelle“ unter der Überschrift „Was Deutschland von Locarno und Genf erwartet“ u. a. folgendes: Wir sind trotz starker Widerstände in eigenen Lande nach Genf gegangen, damit die Welt und der Völkerbund nicht länger auf die positive und loyale Mitarbeit Deutschlands an der Organisation des Friedens zu warten brauchten. Aber natürlich wünscht Deutschland jetzt, daß die logische Schlussfolgerung aus der Tatsache gezogen werde, daß die Gesamtlage sich nach Locarno und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund von Grund auf geändert hat. Die Mitarbeit im Völkerbund und die Aufrechterhaltung der Befestigung mit all den Bitterkeiten, die sie notwendigerweise mit sich bringt, wirken auf das Gefühl der Deutschen als unvereinbare Gegenläufe. Die Fortsetzung der Befestigungspolitik führt dazu, daß die Nationalisten des einen Landes die besten Schrittmacher des nationalistischen Gedankens im anderen Lande werden. Die vor dem Denkmal von Dinant gehaltenen Reden fördern die Sache der Friedensfreunde in Deutschland ebenso wenig, wie die Worte des Stahlhelms in Berlin sie in Frankreich fördern. Die Reden gewisser Politiker zeigen, daß sich der Friedenswille weder in Frankreich noch in Deutschland in voller Sicherheit befindet. Er kann immer gefährdet werden durch die Erklärungen eines derjenigen, die ewig „Menschen von gestern“ bleiben. Was soll man dagegen tun? Nichts anderes, als seine Nerven im Zaume halten und den Mut, in solchen Vorgängen das zu sehen, was sie sind, bedauerliche Erscheinungen eines Überganges zwischen zwei Epochen, deren eine im blutigen Zeichen des Kampfes stand und die andere in dem der Verständigung. Die Zukunft wird der Vorhut des Friedensgedankens gehören.

Abreise der deutschen Delegation aus Genf.

Genf, 28. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die deutsche Delegation mit dem Außenminister Dr. Stresemann und sämtlichen anderen Mitgliedern hat heute 18.02 Uhr Genf mit dem Schnellzug nach Basel verlassen. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhof außer dem Generalkonsul Wismann der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Jeronce sowie eine Anzahl anderer deutscher Beamten des Generalsekretariats neben einer Reihe von deutschen und ausländischen Journalisten eingefunden.

Die 18. Tagung des Völkerbundsrats beginnt Montag, den 5. Dezember 1927. Briand und Stresemann haben miteinander vereinbart, daß sie, wenn möglich, an dieser Tagung persönlich teilnehmen werden.

Die „Salamis“-Frage vertagt.

Genf, 28. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Diskussion im Völkerbundsrat über die „Salamis“-Frage nahm heute nochmals mehr als zwei Stunden in Anspruch. Einigermassen überraschend war nur die Erklärung des französischen Delegierten, daß er keinen Grund sehe, auf das Erlösen der griechischen Regierung einzugehen und kurz und bündig für die Verwerfung des Antrags eintrat. Schließlich wurde er aber mit einer Verhinderung auf Dezember einverstanden sein. Nach einer stundenlangen Debatte, die bis gegen 5.30 Uhr andauerte, beschloß der Rat auf Antrag des Präsidenten Villegas, die ganze Frage auf die Dezember tagung zu verlagern mit der Maßgabe, daß inzwischen die juristischen Berater der Ratsmitglieder die Frage studieren und eventuell auf Wunsch des Dreierkomitees vor der nächsten Ratssitzung zusammenzutreten sollen, um gemeinsam über die Zuständigkeit des Rates in der vorliegenden Frage zu beraten.

Darauf wurde die 47. Ratstagung vom Präsidenten Villegas für geschlossen erklärt.

Der Berliner Flaggenstreit beigelegt.

Berlin, 28. Sept. Wie verlautet, dürfte es anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstags des Reichspräsidenten v. Hindenburg zu einem friedlichen Ausgleich in dem Flaggenstreit zwischen dem Berliner Magistrat und den Berliner Hotels kommen. Als erstes Zeichen hierfür darf die Tatsache angesehen werden, daß das „Hotel Kaiserhof“ am Donnerstag auch die schwarz-rot-goldene Reichsfahne hissen wird, und zwar aus Anlaß des Festessens, das der Internationale Verband der Fachpresse für die Reichs-, Staats- und städtischen Behörden veranstaltet. Kommunale Vertreter werden demzufolge an der Veranstaltung teilnehmen.

Ein russisch-polnisches Locarno?

Die Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt.

Warschau, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Über den Stand der polnisch-russischen Verhandlungen über den Abschluss eines Nichtangriffspaktes veröffentlicht das polnische Außenministerium ein Communiqué, in dem es u. a. heißt: „Die letzten Unterredungen Tschitscherins mit dem polnischen Gesandten Patek haben zu einem Abkommen in gewissen Punkten des Nichtangriffspaktes geführt. Gleichzeitig wurde während dieser Unterredungen ein Verzeichnis derjenigen Artikel aufgestellt, über die bisher noch kein befriedigendes Resultat erzielt werden konnte.“ Das Organ des Außenministeriums, die „Epoca“ schreibt dazu, die Grundlage für alle Verhandlungen wegen neuer Verträge bilde der Vertrag von Riga. Der neu ernannte russische Gesandte in Warschau, Bogomolow, wird dort in Kürze erwartet.

Man weiß, daß Polen seine Grenzen unter allen Umständen gesichert wissen möchte. Die Versuche, mit Deutschland zu einem Dislocarno-Pakt zu kommen, haben nicht zum Ziel geführt. Polens weit größere Sorge war allerdings seine eigene Ostgrenze, an der es sich ständig bedroht fühlte, da hier etwa sieben Millionen Weißrussen und Ukrainer wohnen, die die Sowjets in früheren Jahren sehr gern der großen roten Union einverleibt hätten. Inzwischen haben sich aber die Dinge so weit entwickelt, daß die Sowjetregierung ihre Bemühungen um eine polnisch-russische Grenzregulierung ad acta gelegt hat. Damit war für Polen die Möglichkeit gegeben, mit Rußland zu einem Garantievertrag, zu einem Nichtangriffspakt zu kommen. Die bisherigen Verhandlungen haben erwiesen, daß der Abschluss eines solchen russisch-polnischen Vertrages, so schwierig auch seine Formulierung sein mag, Wirklichkeit zu werden scheint.

Es war auffällig, daß nach der Rückkehr Tschitscherins der polnische Gesandte in Moskau sehr häufig Besucher des Außenministeriums war, ebenso gingen maßgebende russische Diplomaten in der polnischen Gesandtschaft ein und aus. Nachdem seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund der russische Versuch gescheitert ist, die Genfer Politik auf Westeuropa zu beschränken, geht offensichtlich das russische Bestreben darauf hinaus, gewisse Mischimmungen über Genf auszunutzen und wenigstens im europäischen Osten den Machtbereich des Genfer Bundes zurückzubringen. Das mag der Anlaß dazu gewesen sein, daß das russische Außenministerium den eifrigen Besuch des polnischen Gesandten gern die Türen öffnete. Die Sowjets haben sofort erkannt, daß die Haupt Schwierigkeit für den Abschluss eines russisch-polnischen Locarno-Vertrages die Frage ist, wie dieser Vertrag mit dem Völkerbundsstatut, auf das sich Polen verpflichtet hat, in Einklang zu bringen ist. Denn ein solcher Locarno-Vertrag zwischen Moskau und Warschau ist mehr als ein Kapallo-Abkommen, mehr als der Berliner Vertrag. So mag die Hoffnung, Polen vor die Frage zu zwingen, aus dem Völkerbund auszuscheiden, oder in Genf eine entsprechende Änderung des Völkerbundsstatuts durchzusetzen, die Russen an den Verhandlungen stiftet gebracht haben. Und hier ist auch der Angelpunkt für das Übergreifen dieser Verhandlungen auf die Entwicklung der europäischen Politik.

Darüber hinaus verlangt Polen eine ausdrückliche Garantie des Status quo im nordöstlichen Europa. Soweit über die bisherigen Verhandlungen etwas durchgesickert ist, scheinen die Russen auch zu diesem Zugeständnis bereit zu sein. Das aber würde wiederum in den englisch-russischen Konflikt übergreifen, da England bekanntlich über die Lage der russischen Randstaaten eine etwas andere Auffassung vertritt. Das ganze politische Spiel im Osten, das Polen leicht im Interesse seiner Anliehungsverhandlungen mit Amerika aufdeckt, ist Rußland jedenfalls sehr willkommen gewesen. Die Frage ist nur, wann und wie weit sich daraus ein Schaden gegen England entwickeln wird. Das eine ist sicher, das politische Schwerkraft Europas wird immer mehr vom Westen nach Osten verlegt. Die mitteleuropäischen Nationen werden auch tun, wenn sie ihren außenpolitischen Kurs darauf einrichten.

Emil Nolde.

(Zusätzliche Ausstellung im Neuen Museum.)

Emil Nolde hat in diesem Jahre seinen 60. Geburtstag gefeiert. Ein Kuratorium, an dessen Spitze der Reichskunstwart Dr. E. Rebslob stand, brachte aus diesem Anlaß eine Ausstellung zusammen, die das gesamte bisherige Werk des Meisters umfaßt und aus nicht weniger als 210 Gemälden sowie einer reichen Sammlung von Aquarellen und graphischen Blättern besteht. Diese monumentale Schau wurde zum erstenmal in Dresden gezeigt und ist auf ihrer Wanderschaft durch Deutschland nunmehr nach Wiesbaden gelangt.

Der erste Eindruck beim Betreten der Säle ist Farbe. Flammende, kühnliche, lodende Farbe. Vulkanisch bricht sie aus Urgründen hervor und strömt in Feuerbächen über die Bildfläche. Diese Farbe war noch nie da. Weder das Violet, das die Schwermut dunkler Cellotone hat, noch das Blutbad des Rot, noch das herrliche Goldgelb, das von weitem durch die Säle leuchtet. Greco hat gelegentlich das gespenstische Blau, die Südeuropäer das schrille Weiß in ionischem Schwarz oder Braun, und in uralten Kirchenfenstern brennt dieses Rot, das aussieht, als sei kostbares Marmorverblei hineingeschmolzen. Aber nie vorher wurde farbige Licht zu solchen Farben zusammengebrochen. Die zweite Feststellung, die man macht, ist die, daß bei Nolde von einer eigentlichen Entwicklung nicht die Rede sein kann. Man sieht ja an den frühen Arbeiten deutlich, wie er aus dem Impressionismus hervorgewachsen. Aber der Frühling im „Zimmer“, der noch ganz in Farbflecken und Pinselstrichen aufgelöst ist, geht schon weit über das übliche Bleigraue hinaus, und dann schlägt es uns aus den ersten Blumenstücken wie feurige Lohr entgegen. Um das Jahr 1910 hat Nolde sich selbst gefunden. In den Bildern aus dem gesellschaftlichen Leben, aus den Nachtcafés und Kabarettis schäumt und brodeln die Farben genau so wie in den späteren religiösen Werken. Der Unterschied liegt mehr im Thema. Man könnte sagen: Nolde vergeistlicht zunächst die Wirklichkeit in einer heftigen und farbigen Versauerung, um später das Jenseitige in eine dämonisch-irrsinnige Wirklichkeit hineinzuwahren. Ein Aufenthalt in Neu-Guinea, wo ihn der Weltkrieg überraschte, brachte ihn mit Menschen zusammen, die ein ungebrochenes Naturleben führten, und doch von Geistern umgeben waren. Die Weltanschauung ließ sie Schwärmungsformen erkennen. Sie errichteten Bildwerke von schauerlicher Fränklichkeit, um die Schrecken des

Die französische Ost-Politik.

Budapest, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das national-legitimistische Organ „Magyarhaz“ bringt in großer Aufmachung auf der ersten Seite des Blattes eine Note der französischen Regierung vom 15. April 1920, bezeichnet von dem gewesenen französischen Botschafter in Moskau, Maurice Paléologue, und zwar nicht nur in der Übersetzung, sondern auch im französischen Originaltext. In dieser Note macht die französische Regierung durch die Vermittlung des Herrn Paléologue, der im Jahre 1920 Generalsekretär im französischen Außenministerium war, der ungarischen Regierung den Vorschlag, Ungarn solle eine aus 100 000 Mann bestehende Armee schaffen, damit es dann durch Karpatho-Rußland Polen zu Hilfe eile, welches Land damals von der roten Offensive bedroht war, und zwar gegen eine Reihe von in der Note genau aufgeführten politischen und wirtschaftlichen Zugeständnissen. Ungarn hätte danach jene Grenzen erhalten, die ungefähr der heutigen Rothermere-Linie entsprechen, u. a. Kaschau, Ungvar, Munkacs, Szatmar, Großwardein, Arad, Maribrodregion und Szombor. Der „Magyarhaz“ bemerkt zu dieser Note, der damalige Ministerpräsident Simonvi-Somadám habe die Vorschlagsstellung über diese französische Note ständig hinausgeschoben, bis sodann General Weygand die polnische Armee reorganisiert und die russische Armee vom polnischen Boden verjagt habe, worauf die französische Regierung ihr Angebot zurückgezogen habe.

Budapest, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Angelegenheit der Paléologue-Note an die ungarische Regierung vom Frühjahr 1920 beschäftigt nachhaltig die politischen Kreise und die Öffentlichkeit. Das Ministerium des Äußeren teilt den Blättern mit, daß in den Archiven des Ministeriums die vom „Magyarhaz“ veröffentlichte Note nicht aufzufinden sei, trotzdem wird die Echtheit der von dem Blatte veröffentlichten Note Paléologues, wie wir von ausländischer Stelle erfahren, in keiner Weise angezweifelt. Im Frühjahr 1920 wurden in Paris inoffizielle Verhandlungen zwischen französischen Regierungskreisen und dem ungarischen Legationsrat Semjén wegen einer Verpachtung der ungarischen Staatsbahnen an eine französische Kapitalistengruppe geführt. Im Rahmen dieser Verhandlungen sei das französische Angebot betr. eine Grenzkorrektur zugunsten Ungarns als Kompensation für eine ungarische bewaffnete Hilfe an Polen zur Sprache gekommen. Generalsekretär Paléologue habe eine diesbezügliche Note am 15. April 1920 persönlich dem Grafen Semjén übergeben, der die Note an die damalige Regierung Simonvi-Somadám geleitet habe.

Der damalige Ministerpräsident Simonvi-Somadám äußert sich im „Magyarhaz“ dahin, daß seine Regierung die Note Paléologues erhalten und das französische Angebot angenommen habe. Wenn es zu weiteren Verhandlungen in der Sache nicht mehr gekommen sei, so liege die Schuld nicht an der ungarischen Regierung. Das Scheitern der Verhandlungen sei vielmehr die Folge der großen Personaländerungen in der französischen Außenpolitik gewesen, in deren Verlauf Paléologue zurücktrat und am Qual d'Orsay durch Barthélemy ersetzt wurde.

Ausschluß aus der russischen kommunistischen Partei.

Moskau, 28. Sept. Die Presse veröffentlicht einen Beschluß des Präsidiums der Moskauer Kontrollkommission der kommunistischen Partei über den Ausschluß von 14 Oppositionellen aus der Partei wegen der Gründung einer illegalen parteifeindlichen Organisation, die sie gemeinsam mit einer Gruppe parteiloser Intellektueller vornahmen, die zum Teil offen mit sowjetfeindlichen Elementen in Beziehungen standen. An der Spitze dieser Organisation standen alte Anhänger Trojks, darunter Matjefski, Vorsitzender eines Moskauer Trüsters, der die Geheimdruckerei leitete, und den dort beschäftigten Parteiloosen geheime Parteidokumente, sowie parteifeindliche Schriftstücke zur Verfügung stellte.

Ewigen und Unbekannten abzuwehren. Und nun verbindet sich der dunkle Trieb des friesischen Bauernstammes, dessen Blut durch Noldes Adern pulst, mit der fetthafteften Religiosität der Tropen. Der nordische Wikingergott und die methaphysische Angst des Papua arbeiten gemeinsam an einer neuen Dämonie der Erde, die den Höllenpust der Kathedralengotik zurückläßt und höchstens in Barlachs Drama „Toter Tag“ ein Spiegelbild findet. Ein diabolischer Humor macht diese bodenstehenden, zähnefleischenden und mit einer spukhaften Lebendigkeit geskulptierten Trolle noch unheimlicher. Leicht parodistisch gefärbt sind auch gewisse Szenen aus dem Alten Testament. Die Macht der Gebärde steigert sich hier noch weiter, die Umrisse werden schwerer und plumper, und doch sind die Gestalten von innerer Ergriffenheit bis zum Rande erfüllt. Diese Rauheit, diese ekstatische Barbarei führt Nolde auf das Gebiet, auf dem er ein Klassiker der modernen Zeit werden sollte, auf das Gebiet der religiösen Malerei. Denn Nolde ist religiös, wenn auch nicht im Sinne konfessioneller Gebundenheit. Der Mythos der Passion wird ihm zum Mythos der Menschheit. Wenn man das riesenhafte Altarbild „Das Leben Christi“ zum erstenmale sieht, so erschrickt man förmlich vor der Schönheit dieses Werkes, das die Blut gotischer Kirchenfenster mit dem herben Ernst romanischer Fresken verbindet. Wie Orgelstöße brausen die Farben durch den Raum. Und welche Inbrunst offenbart sich in dem „Abendmahl“ oder dem „Pfingstwunder“! Wie armseelig wirkt daneben der Rationalismus eines Ullde, der das Leben Jesu durch die Brillenbrille der Straußschen Aufklärung betrachtet! Wer sich von dem hellenischen Schönheitsideal nicht freimachen kann, wer in jedem Abendmahl nach Leonardo sucht, dem wird gewiß manches roh erscheinen. Aber man beachte doch, welche Kraft des Ausbruchs in einer einzigen Linie, einer einzigen Gebärde zusammengebrängt ist. Und dann übersehe man nicht den monumentalen Grundzug. Nolde ist für erträumte Kathedralen, für riesenhafte Kuppelräume, die sich über der Anbetung des modernen Menschen wölben. In dem großen Triptichon „Martyrium“ hat er die irdischen Fesseln völlig abgestreift und schildert unter dem Bilde der Kreuzigung den verzweifeltsten Kampf des Gottmenschen gegen Dummheit und Erbarmlichkeit.

Die großen Bilder entschleiern sich nicht dem ersten Blick. Sie bühnen nicht um die Gunst des Betrachters. Sie gleichen den Königen, die keine Besuche machen, sondern warten, bis man zu ihnen kommt. Die Schönheit der Holzschnitte, und vor allem der Aquarelle, der Fischbilder, der

Die amtliche Untersuchung des Schleizer Flugzeugunfalls.

Berlin, 28. Sept. Nach dem Bericht, den die Untersuchungskommission unter Leitung von Ministerialrat Mühlh. Voimann dem Reichsverkehrsministerium über die Ursachen des Flugzeugunfalls bei Schleiz erstattet hat, ist der Vorgang des Unglücks nach übereinstimmendem Urteil aller an der Untersuchung Beteiligten in folgender Weise zu erklären:

Der obere Besatz der linken hinteren Flügelstrebe ist gebrochen. Bei dem Versuch, mit dem beschädigten Flugzeug eine Notlandung vorzunehmen, hat der Führer für die Sicherheit der Insassen in unsichriger Weise weitgehende Maßnahmen getroffen. (Die Insassen hatten Zeit gehabt, sich anzuschließen, und bei dem Aufschlag auf die Erde ist ein Brand vermieden worden.) Als das Flugzeug sich der Erde näherte, ist dann der linke Flügel vollkommen abgebrochen. Das Flugzeug stürzte senkrecht auf den Boden. Durch das Nachgeben des hinteren oberen Flügelstrebenbeschlages ist das Unglück mithin zur Auswirkung gekommen. Da die Konstruktion des Flugzeuges und die Festigkeit dieses Konstruktionsteils geprüft und als ausreichend erwiesen ist, die Nachprüfung eine andere Auffassung nicht ergeben hat und die Ausführung im andauernden Betrieb sich bisher bewährt hat, muß der Bruch des Beschlages durch weitere unvorhergesehene Umstände herbeigeführt sein. Als solche Umstände kommen in Betracht: Materialfehler, Ermüdungserscheinungen durch Schwingungen und Überbeanspruchung durch besonders heftige Motorenerschütterungen infolge Propellerschadens. Die Fortführung der Untersuchung durch Prüfung der Bruchstücke soll hierüber noch näheren Aufschluß geben. Auf Grund der durch den Unfall gewonnenen Erkenntnisse ist die Wiederholung eines derartigen Bruchs ausgeschlossen. Insbesondere geben die umfangreichen, unersetzlich eingeleiteten Maßnahmen volle Gewähr für die Verkehrssicherheit dieser Flugzeuge.

Koennede notgelandet.

Paris, 28. Sept. Savas meldet aus Beirut, daß der deutsche Flieger Koennede und seine beiden Begleiter wegen einer Panne bei Muslime hätten notlanden müssen. Durch französische Militärflieger sei der Schaden behoben worden, so daß Koennede gestern abend 7 Uhr nach Basra habe weiterfliegen können.

Ein verunglückter Probeflug Udeis.

Kopenhagen, 28. Sept. Das Rohrbaach-Großflugboot „Robbe“ liegt heute nachmittag zu einem Probeflug über dem Sund auf unter Führung des deutschen Fliegers Udeis. Außerdem bestand sich der deutsche Flieger Kern an Bord. Plötzlich setzten die Motoren aus und die Maschine kam aus etwa 300 Meter Höhe ins Stürzen. Im letzten Augenblick gelang es Udeis, die Maschine abzufangen. Beim harten Berühren der Wasseroberfläche wurde ein Propeller zersplittert und ein Flügel aufgerissen. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

Gefährliche Schießübungen bei Trier.

Trier, 28. Sept. Auf dem von der französischen Besatzung benutzten Truppenübungsplatz Grüneberg bei Trier ist am Samstag, den 24. Sept., von einer französischen Truppenabteilung mit Kleinkalibrigen Granaten Schießübungen veranstaltet worden. Dabei überflog ein Teil der Granaten die Weindomäne Avelsbach und schlug innerhalb der Domäne, u. a. in unmittelbarer Nähe einer dort tätigen Abteilung von Domänenarbeitern ein. Die Sprengkräfte flogen bis dicht an die Arbeiter heran. Nur einem ganz besonderen Glückzufall ist es zu verdanken, daß dieser Schießerei keine Menschenleben zum Opfer fielen, zumal die Granaten über zwei zur Domäne gehörende und bewohnte Baracken hinweggegangen waren und auch die Schule der Kolonie Avelsbach nur wenig außerhalb der Schußlinie lag. Der Vorfall hat in der Bevölkerung größte Aufregung hervorgerufen.

Verbot der kommunistischen Gegendemonstrationen.

Berlin, 28. Sept. Der Polizeipräsident von Berlin hat die von der kommunistischen Partei Deutschlands, dem Roten Frontkämpferbund und vielen nahestehenden Organisationen für Sonntag, den 2. Oktober, geplante Massendemonstration gegen den Sündenburger Aufmarsch des Bürgerblocks verboten.

Schildkrötenbilder und der gelegentlich fast zu gefälligen Stillleben von Sonnenblumen, Tulpen, Amarallis und Hydrangeen muß selbst dem stumpfsten Auge einsehen. Nolde ist in seinen Schwächen immer noch stärker als andere in ihren Tugenden, ein deutscher Meister mit aller Inbrunst, allem Jubel und aller leidvollen Gerechtigkeit, die seit Matthias Grünewald ein Erbe der deutschen Kunst sind.

W. W.

Sudermanns Stellung in der Literaturgeschichte.

(Zum 70. Geburtstag des Dichters, am 30. September.)

Von Dr. Viktor Goll.

Bewundert viel und viel gescholten wie Helena, wird Hermann Sudermann am 30. September seinen 70. Geburtstag feiern. Nur selten ist um eine prominente Gestalt in der deutschen Literatur soviel Streit der Meinungen gewesen, wie über ihn. Während gegen Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre die große Masse der literarisch Gebildeten in ihm den Messias der deutschen Literatur sah und von dieser Meinung bis zur Jahrhundertwende nicht abging, ist er von einem integrierenden Teile der Kritik von Beginn seines Auftretens an heftig bekämpft und nahezu als ein Schädling hingestellt worden, der ernst Strebenden Licht und Luft wegnahm. Als er, vor nunmehr einem Vierteljahrhundert, seinen Feldzug gegen die Verrohung der Kritik unternahm, dienten ihm die Angriffe mit so geistvollen, so scharfen und stellenweise so vernichtenden Erwiderungen, daß auch die große Masse, die gelernt hatte, ihren Kritikern zu folgen, sich von ihm abwandte und mindestens für den Theaterdichter Sudermann die große Zeit vorbei war. Die damals jüngste Generation sah in Sudermann, eben ausschließlich beeinflusst von Kerr, Darben und Siegfried Jakobson, nur noch einen geschickten, aber seelenlosen Macher, der es verstanden hatte, mit raffinierten und seelenlosen Mitteln die Konjunktur zu nützen, und so als der typische literarische Parvenü da zu thronen, wo andere, bessere hingehörten.

„Siehe, so streiten wir uns, es trennt uns Meinung und Meinung, — aber es bleibet indeß die die Rede und mir“, so sagt die tiefste Schillerische Kenne. Mit dem Dichter zusammen sind jene alt geworden, die ihn bekämpften, und sein vielleicht wütendster Feind, der kleine Steg-

Wiesbadener Nachrichten.

Lohnsteuerberechnungen.

Das Finanzamt teilt uns mit: Bei der Lohnsteuer-Außenkontrolle wurden wiederholt Verstöße folgender Art festgestellt:

1. Die von dem Arbeitnehmer anteilig zu tragenden Beiträge für Angestellten-, Invaliden-, Erwerbslosen- und Krankenversicherung sowie auch die Lohnsteuer, die vom Arbeitnehmer allein zu tragen ist, wurden bei Errechnung der Lohnsteuer nicht berücksichtigt. Diese Beiträge sind dem Lohn als steuerpflichtiges Einkommen hinzuzurechnen, und von dem so ermittelten Bruttoverdienst ist die Lohnsteuer zu errechnen. Ebenso ist der Wert der freien Station (Wohnung und Verpflegung) in Höhe der tariflichen Vereinbarung dem Einkommen hinzuzurechnen. Für Fälle, in denen eine tarifliche Vereinbarung nicht vorliegt, ist der Wert beim Finanzamt zu erfragen.

2. Gratifikationen (auch Weihnachtsgratifikationen), Entlohnungen für Überstunden und an Ausschüsse für die Steuerabgabe nicht dem Steuerabzug unterworfen. Diese Beiträge sind steuerpflichtig und unterliegen dem Steuerabzug.

3. Von jedem Arbeitnehmer muß dem Arbeitgeber die Steuerkarte für das laufende Kalenderjahr abgegeben werden. Fehlt die Steuerkarte, so müssen vom Bruttoverdienst ohne Rücksicht auf den Familienstand 10 v. H. als Lohnsteuer in Abzug gebracht werden, und zwar so lange, bis der Arbeitnehmer die Steuerkarte beibringt bzw. dem Arbeitgeber ausshändigt. Also, es darf kein Betrag steuerfrei gelassen werden.

4. In vielen Fällen fehlen jegliche übersichtliche Aufzeichnungen über die gezahlten Löhne und Gehälter. Nach § 38 St.A.D.B. hat der Arbeitgeber für jeden Arbeitnehmer ein Lohnkonto zu führen, aus dem folgende Angaben ersichtlich sein müssen: No. der Steuerkarte, Name, Beruf, Familienstand, Wohnung, Jahrlage, Lohnzahlungszeitraum, Höhe der Bezüge und Betrag der einbehaltenen Lohnsteuer. Formulare hierzu sind in den einschlägigen Papiergeschäften zu haben.

5. Nur der auf der Steuerkarte eingetragene Familienstand darf bei Errechnung der Lohnsteuer berücksichtigt werden. Sind Änderungen im Laufe des Jahres eingetreten, so hat der Arbeitnehmer alsbald seine Steuerkarte der für seinen Wohnort maßgebenden Gemeindebehörde zur Berichtigung bzw. Vervollständigung vorzulegen.

6. Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in bar an die Finanzkasse abzuführen haben, haben nach Ablauf eines jeden Kalendermonats, spätestens bis zum 5. des folgenden Monats, eine Bescheinigung nach Muster 2 über die Höhe der einbehaltenen Lohnsteuer der Finanzkasse regelmäßig einzureichen. Formulare werden vom Finanzamt kostenlos verabreicht.

7. In den Fällen, in denen Steuermarken verwendet werden, sind die Eintragungen in den Steuermarkenbogen unvollständig. Insbesondere sind die Spalten 1 und 2 nicht ausgefüllt und teilweise aufgerechnet. Auch sind die Steuermarken nicht ordnungsmäßig entwertet.

8. Die Geschäftsbücher, Lohnkonten und Steuermarken müssen auch bei Abwesenheit des Arbeitgebers dem Prüfungsbeamten in den Geschäftsräumen zugänglich gemacht werden.

Der Arbeitgeber haftet dem Reich für die Einbehaltung und Entrichtung der einbehaltenen Lohnsteuer neben dem Arbeitnehmer. Zuwiderhandlungen ziehen erhebliche Strafen nach sich.

— **Bezirksauschuss.** Der Kassauische Zentralstudienfonds zu Wiesbaden (Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen) besitzt einen 108 Hektar fassenden Wald in der Gemarkung der Gemeinde Wisper im Untertaunus, in dem ihm die Eigenjagd zusteht. Der Zentralstudienfonds hat die Jagd der Gemarkung Wisper für einen jährlichen Pachtpreis von 100 Rm. zur Arrondierung seiner Jagd hinzugekauft. Für die hinzugekauften Gemeindeglieder hatte der Bezirksauschuss in Bad Schwalbach den Zentralstudienfonds als Kreisangehöriger, zu einer jährlichen Kreisjagdsteuer von 15 Rm. veranlagt. Der Zentralstudienfonds erhob gegen diese Veranlagung Klage gegen den Bezirksauschuss bei dem Bezirksauschuss und beantragte Freistellung von dieser Steuer, da er als staatliche Institution, der eine Eigenjagd gehöre, und die zu deren Arrondierung eine Gemeindeglieder angepachtet habe, nach einem Urteil des Bezirksauschusses nicht steuerpflichtig sei. Der Bezirksauschuss folgte diesen Ausführungen und stellte den Zentralstudienfonds von der Jagdpachtsteuer frei. — Die Jagd

früher Jakobson, der Herausgeber der „Weltbühne“, liegt nun schon seit einem Jahre unter der Erde. Dramatisch ist der Dichter in den letzten zehn Jahren kaum noch hervorgetreten, und die Tatsache, daß er nunmehr das Alter des Palmstein erreicht hat, gibt Veranlassung, ein ruhig wägendes, historisch gerechtes Urteil über ihn zu fällen.

Kein Zweifel, die Welle der literarischen Revolution in den achtziger Jahren hat Sudermann hochgetragen. Als seine „Ehre“ 1888 über die Bretter ging, war das große Publikum durch die realistischen Romane der Heibren, Alberti, Conrad in Deutschland und durch die großen Ausländer, wie Zola, Ibsen, Leo Tolstoi, auf soziale Probleme eingestellt. Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ war in einer Privataufführung der „Freien Bühne“ unter wüsten Kämpfen gespielt worden, und hatte Dinge auf die Szene gebracht, die man bis dahin auf den Brettern für unmöglich gehalten hatte. Sudermann hatte es wohl verstanden, diese Auserkenntheit in der problematischen Einstellung für sich zu nutzen. Der Gegenstand zwischen Vorder- und Hinterhaus, auf dem seine „Ehre“ basiert (und den er, bei Lichte betrachtet, aus Heibrens Komödie „Zu ebener Erde und im 1. Stock“ genommen hatte), mußte zunächst einmal ein nach sozialen Problemen lüsterndes Publikum reizen. Dann der Dogmatismus, der ein geistlicher, als reicher Kaufmann aus Indien zurückgekehrt ist, — die Tochter des Hinterhauses, und der junge Kommerzienratsohn — o ja, es gab schon etwas zu sehen bei Sudermann. Hinzu kam eine ungeheure geschickte Technik, eine Aufmachung, wie sie in der Schule Sardous und Augiers gelernt war, — kurz, die Vorbedingungen zu einem rauschenden Erfolge waren gegeben. Und es wurde ein Erfolg, wie er in der Theatergeschichte ganz selten erlebt worden ist: es gab die nächsten Jahre über kein großes und kein kleines deutsches und ausländisches Theater, das die „Ehre“ nicht gespielt hätte.

In diesem seinem ersten Drama liegen, wie in einer Kuh, alle Vorzüge und alle Fehler Sudermanns konzentriert beieinander. Es sind seiner Vorzüge nicht wenige, vor allem besitzt er eine in Deutschland ganz seltene Gabe: eine theatralische Technik, die in der ganzen Literaturgeschichte ihresgleichen sucht. Meisterhaft versteht er es, Konflikte bis aufs äußerste auszubauen, Spannungen zu erzeugen, die bis an die letzte Grenze der Möglichkeit ausgeht. Es mag das zweifellos keine rein dichterische Gabe sein; aber das Theater ein in Jahrtausenden in seinem Wesen unveränderliches Gewebe ist, bleibt es zumindest eine handwerkliche Fähigkeit ersten Ranges, die zu verachten banausisch

Kleine Anzeigen

für unsere

Jubiläums-Ausgabe

am Samstag, den 1. Oktober

müssen **spätestens** am **Freitag,**

den 30. September,

aufgegeben sein.

Der Verlag.

in der Gemarkung der Gemeinde Caan im Unterwiesenthal haben am 5. August 1924 bis 1935 die Herren J. Kottmann und L. Kottmann in Caan für einen Pachtpreis in Höhe von 300 Rm. jährlich gepachtet und sich außerdem verpflichtet, den entstehenden Wildschaden zu ersetzen. In Stelle des Wildschadenersatzes hatten die Jagdpächter sich später bereit erklärt, einen Wertersatz jährlich zu leisten, und zwar für die Bullenhaltung der Gemeinde und für die Unterhaltung des Gemeindefischwehres. Der Kreisaußschuß Montabaur hatte nun die beiden Jagdpächter für die Jahre 1924 und 1925 zu der Jagdpachtsteuer auf Grund der Jagdpacht veranlagt und unabhängig davon im Frühjahr d. J. eine weitere Veranlagung der Nebenleistung (Bullenhaltung und Unterhaltung des Fischwehres) in Höhe von 632 Rm. nachträglich vorgenommen. Die Kläger widersprachen dieser Veranlagung. Der Kreisaußschuß wies den Antrag zurück, worauf die Jagdpächter Klage am Bezirksauschuss erhoben. Der Bezirksauschuss erklärte die Nachforderung innerhalb einer dreijährigen Frist, da sie eine indirekte Abgabe darstelle, für statthaft, wies die Klage ab und setzte den Wert des Streitobjekts auf 632 Rm. fest. — Die Besitzer der größten schwimmenden Fließbadeanlage in Deutschland, die Gebrüder Mosler in Frankfurt a. M., hatten beantragt, auf dem Schiff „Friede“, einem alten Rheindampfer, auf dem sie eine Restauration betreiben, ihnen die Erlaubnis zum Ausschank von Getränken zu erteilen, und deshalb die bestehende Konzession zu erweitern. Der Stadtausschuss hatte daraufhin die Konzession erteilt. Der Polizeipräsident aber gegen dieses Urteil Berufung bei dem Bezirksauschuss eingelegt, da er ein Bedürfnis nicht anerkannte. In der jetzigen Sitzung erkannte der Bezirksauschuss aber ein Bedürfnis an, da die Fließbadeanlage Mosler mit ihrer Restaurationsterrasse, als ein einzigartiges Lokal in Frankfurt a. M. und der weiteren Umgebung das sei, und verwarf die Berufung des Polizeipräsidenten.

— **Das Lebensmittelgesetz** tritt am 1. Oktober in Kraft. Es regelt auch den Verkehr mit Bedarfsgegenständen. Als Lebensmittel gelten alle Stoffe, die gegessen oder getrunken werden sollen, aber nicht überwiegend Heilmittel sind. Bedarfsgegenstände sind Ess-, Trink-, Kochgeschirr, Mittel zur Reinigung, Pflege, Färbung oder Verschönerung der Haut, des Haars, der Nägel oder der Mundhöhle; Bekleidungsgegenstände, Spielwaren, Tapeten, Mästen, Kerzen, künstliche Pflanzen und Pflanzenteile, Petroleum, Farben usw. Verboten wird u. a., verdorbene, nachgemachte oder verfälschte Lebensmittel ohne ausreichende Kennzeichnung anzubieten, feilzuhalten, zu verkaufen oder sonst in den Verkehr zu bringen. Zum Schutze der Gesundheit kann die Regierung verbieten oder beschränken, daß Lebensmittel auf bestimmte Weise behandelt oder von bestimmter Beschaffenheit in Verkehr gebracht werden.

— **Postalischer Ortsverkehr zwischen den Städten Wiesbaden und Mainz.** Nach einer der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden zugegangenen Mitteilung wird die nächste Verwaltungsratsitzung der Reichspost sich mit dem Antrag auf Einführung des postalischen Ortsverkehrs zwischen den Städten Wiesbaden und Mainz befassen. Es steht zu hoffen, daß nunmehr endlich die vereinten Bemühungen der Industrie- und Handelskammern Wiesbaden und Mainz, die dankenswerterweise von den beiden Stadtverwaltungen unterstützt wurden, von Erfolg begleitet sind. Sobald Näheres bekannt ist, wird hierüber berichtet.

ist. Diese Fähigkeit vereint sich mit der glücklichen Gabe und der Lust am Fabulieren, am Erfinden von menschlichen Konflikten, die in origineller Bunttheit glänzen. Auch dies ist in Deutschland nicht häufig, — dem großen Dichter Gerhart Hauptmann fehlt sie beispielsweise so gut wie ganz. Hinzu kommt das Schaffen origineller Einzeltypen, gestützt von einer starken Beobachtungsgabe, die irgend ein merkwürdiges Männlein oder Weiblein auf seine zwei Beine stellt und laufen läßt. Alle diese Gaben zusammen, gleichgültig, ob im Roman, in der Erzählung oder im Drama verwendet, erzeugen literarische Gebilde, wie sie die große Masse der Gebildeten nun einmal liebt, gegen die aber das kleine, doch starke Häufchen der Kenner jedoch von jeher protestierte.

Und dieser Protest ist, von hoher Warte aus betrachtet, keineswegs unberechtigt. Denn letzten, allerletzten Endes fehlt dem Schriftsteller Hermann Sudermann eben das Dichtertum. Es wächst nichts in ihm — er macht es. Sein glänzender Verstand, seine bis ins Letzte durchgebildete Technik vermögen keines Höchste, Letzte, von Gott gegebene, eben das Dichtertum, nicht zu ersetzen. Es gibt in der deutschen Literatur einen Mann, an dem man am besten demonstrieren kann, was Hermann Sudermann fehlt: Richard Beer-Somann. Er braucht für ein Werk 10 bis 12 Jahre. Wie das Kind in der Mutter, so wächst ganz langsam in ihm ein von Gott empfangenes Werk. Sudermann kennt dieses Ausreifenlassen der Konzeption nicht. Er sucht ein Problem, findet es, und verarbeitet es — während der wahre Dichter von einem Problem loszusagen überfallen wird, und es austrägt wie eine Mutter.

Dies in erster Linie war es, was die großen deutschen Kritiker Sudermann vorwarfen und das Mißverhältnis seines Wertes zu seiner Stellung dabei konstatierten. Und Sudermann mag von jeher gewußt haben, daß sie im Rechte sind. Durch alle seine Werke geht — dem Feinfühligsten un schwer erkennbar, ein Ringen nach Echtheit, nach Tiefe und Ursprünglichkeit, aber nur selten vermag er, wie etwa in „Johannes“ oder in „Moritur“, zu tragender, welcher Ursprünglichkeit zurückzufinden. So hat er denn im neuen Jahrhundert wohl resigniert und sein Roman „Das hohe Lied“, unendlich oft aufgelegt, ist ein Bekenntnis zur Auserkenntheit zum Romanhaften, das an sich tragisch wirkt.

Wir wissen, daß vom Dichter Sudermann nicht viel übrig bleiben wird. Seine Dramen sind zum großen Teile heute schon verblasen, vor allem die, die im 20. Jahrhundert entstanden. Er wird fortleben in der Literaturge-

— **Ab 1. Oktober Ermäßigung der Straßportogebühr.** Aus einer Mitteilung des Reichspostministers Dr. Schädel an das „Acht-Uhr-Abendblatt“ auf dessen Auslassungen über das „uneigentliche Straßporto“ geht hervor, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab zwar noch das 1/4fache des Zehlbetrages zu gering frankierter Briefe erhoben wird, daß aber die Aufzählung nicht mehr als volle 10 Pf. nach oben, sondern nur noch auf 5 Pf. nach oben vorgenommen werden soll.

— **Straßenperre.** Die Alwinenstraße von der Gustav-Adolf-Straße bis zur Bierstädter Straße sowie die Solmsstraße werden zwecks Herstellung von Straßenbauarbeiten für die Dauer von 4 Wochen ab 24. d. M. für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

— **Flugzeilenbahnverkehr.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und die Deutsche Luft-Hansa A.-G. haben über die Zusammenarbeit von Flugdienst und Eisenbahn Abmachungen getroffen, die es ermöglichen, Güter, die auf Luftfrachtbriefen aufgegeben sind, unter Inanspruchnahme sowohl des Luftweges wie der Eisenbahn zu befördern, ohne daß es für den Übergang der Güter von dem einen zu dem anderen Beförderungsmittel noch der Mitwirkung des Abnehmers oder eines Speditors bedarf. Die Abmachungen werden am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Von diesem Zeitpunkt ab können Güter im Flugzeilenbahnverkehr nach allen Orten zur Beförderung angenommen werden, an denen sich ein Flughafen oder eine für den Expressgutverkehr eingerichtete deutsche Reichsbahnstation befindet. Angenommen werden Flugzeilenbahnleistungen a) bei allen Flughäfen der Luft-Hansa und den von der Luft-Hansa sonst noch vorgelegenen besonderen Annahmestellen des In- und Auslandes, b) bei allen für die Abfertigung von Expressgut zuständigen Reichsbahnstellen. Nähere Auskunft über die Beförderungsbedingungen im Flugzeilenbahnverkehr erteilen die Reichsbahn-Gepäckabfertigungen.

— **Bezirksrat des G.D.M.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltet am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Oktober, seinen diesjährigen Bezirksrat in Geisenheim a. Rh. Nach einer internen Tagung am Samstag treffen sich die Teilnehmer und Gäste am Sonntagfrüh um 9 Uhr zu einer Besichtigung der Höheren Staatlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau. Gemeinsame Abfahrt der Gäste ab Wiesbaden 7.54 Uhr. Um 11 Uhr veranstalten die Jugendbund-Mitglieder ein Bezirksjugendtreffen auf den Rheinwiesen. Um 2 1/2 Uhr findet im großen Saale des „Frankfurter Hofes“ eine große öffentliche Angelegenheits-Versammlung statt, in der Stadtverordneter Gehner (Frankfurt a. M.) über: „Die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zur Angestelltenversicherung“ sprechen wird.

— **Die Ausweisarten für Handlungsreisende in Deutschland und den Vereinigten Staaten.** Nach Artikel 14 Buchstabe a des Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrages zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika sind Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende, die ihren Wohnsitz im Bereich der Reichshoheit eines Vertragsstaates haben, berechtigt, persönlich oder durch Vertreter und Angestellte innerhalb des Bereichs der Reichshoheit des anderen sich als Handlungsreisende zu betätigen, wenn sie von letzterem einen Erlaubnischein lösen. Zur Erlangung dieses Erlaubnischeines muß sich nach Artikel 14 Buchstabe b des genannten Vertrages der Bewerber von der zuständigen Behörde des Landes, in dem die Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibenden, die er vertritt, anständig sind, einen Ausweis als Handlungsreisender verschaffen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Handelsministers entnimmt, können Vordrucke für diese Ausweise, deren Ausstellung durch die zur Ausstellung von Pässen befugten Behörden zu erfolgen hat, von der Reichsdruckerei bezogen werden. Für die Ausstellung der Ausweise ist eine Verwalungsgebühr gemäß Ziffer 14 des Gebührentarifs zu erheben. Da die vorgesehene Ausweise lediglich zur Erlangung eines Erlaubnischeines dienen, bedürfen amerikanische Gewerbetreibende, die sich im Besitz eines von einer amerikanischen Behörde ausgestellten Ausweises befinden, für die Betätigung als Handlungsreisende im deutschen Reichsgebiet einer Legitimationskarte nach dem Muster der Anlage 1 zu Ziffer 2 B 2 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 27. November 1896. Vordrucke für solche Legitimationskarten können ebenfalls durch die Reichsdruckerei bezogen werden.

— **Fremden-Vorstellungen im Staatstheater.** Vielfachen Wünschen entsprechend, beabsichtigt die Intendantur, auch in dieser Spielzeit sogenannte Fremden-Vorstellungen zu veranstalten. Diese Vorstellungen sind in erster Linie für die

sichichte als der geschickteste Dramenverfasser seiner Zeit — und als der Dichter der „Frau Sörge“, seines ursprünglichsten und ehesten Buches, in dem er so ergreifend und schlicht, wie es ihm eben möglich war, die Gestalten seiner Jugend unergleich verkörpert hat.

Aus Kunst und Leben.

— **Kurhaus.** „Wertwüder Fall“: zur Erinnerung an das 50-jährige Bestehen von „Bayreuth“ — ein Bayreuther Konzert-Abend, also eine Verherrlichung dessen, was Richard Wagner durch sein „Gesamtkunstwerk“ aus der Welt zu schaffen hoffte; nämlich, daß man seine Musikdramen als „Opern“ betrachtete, aus denen nach Belieben einzelne Stücke zum Vortrag herausgeserrt werden dürfen! Die früheren Werke Wagners, wie „Tannhäuser“ können allerdings solche Prozedur vertragen: da erfahren einzelne Szenen noch ihren musikalisch betriebliebenden Abschluß; bei den wirklichen Musikdramen aber ist das Herausreißen der Szenen aus dem Ganzen eine sehr unbayreuthische und auch selten wirklich Erfolg versprechende Maßnahme. Seinerzeit hat Wagner allerdings — um für das erst noch im Entstehen begriffene Bayreuth Propaganda zu machen — selbst „Wagner-Konzerte“ mit Fragmenten aus dem „Ring“ veranstaltet: der Zweck heiligt damals die Mittel; das Verja mag ihm geblutet haben. Immerhin hatten wir im gestrigen Konzert wenigstens Gelegenheit, ältere und neuere Bayreuther Gesangskräfte kennen zu lernen; auch sie sind freilich für Bayreuth kein entscheidendes Moment; denn Bayreuth will nicht „Star“-System, sondern „Ensemble“-Kunst bieten. Nicht allzu viel Talent zum „Star“ besitzt z. B. Hilbe Sinnel (Wiesbaden), möglich indeh, daß sie sich im Bayreuther Ensemble an ihrer Stelle ganz auf bewährt hat. Sie sang gestern die Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“, wobei ihr jugendlich hellglühender Sopran, wenn ihm auch das eigentlich dramatische Fluidum abgeht, sehr freundlich behagte. Herr Tenorist Karl Jörn ist allerdings als gastgebender Wagnersänger wohl bekannt. Seine Stimme besitzt noch viel Kraft, und den „Sprechgesang“ beherrscht er mit selbstverständlicher Sicherheit. Er assistiert Fräulein Sinnel im Duett des 2. Akts aus „Tannhäuser“ mit merkwürdiger Schwung. Weiterhin sang er die 20–30 Takte von „Siegfrieds Tod“ aus der „Götterdämmerung“, und darnach hatte dieser „Siegfried im Frad“ das zweifelhafte Vergnügen, stehenden Fußes seinem Trauer-Marsch beizu-

Bewohner der näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens bestimmt. Beginn und Ende der Vorstellungen werden so festgesetzt, daß die abends von Wiesbaden abgehenden Personenzüge noch bequem erreicht werden können. Um den Theaterbesuchern den Kartenverkauf soweit als möglich zu erleichtern, hat die Intendantur, wie im Vorjahre, in den einzelnen Gemeinden Verkaufsstellen eingerichtet, die in den Zeitungen bekanntgegeben werden. Einige Bürgermeister haben sich auch bereit erklärt, die Verkaufsstellen usw. in ortsüblicher Weise bekanntzugeben und an ihren Anschlagtafeln zu veröffentlichen. Da die Besucher der Vorstellungen noch besondere Auslagen für Eisenbahnfahrt usw. haben, sind die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten. Als erste Vorstellungen finden in dieser Spielzeit statt: am Freitag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr, Ende 9½ Uhr, im Großen Haus die Operette: „Anneliese von Dessau“, Musik von Robert Winterberg; am Sonntag, den 9. Oktober, im Kleinen Haus das Lustspiel: „West-End“ (Aber'n Sonntag), von Noel Coward, Beginn 6½ Uhr, Ende 8½ Uhr. Irrendwelse Zuschläge für Kleiderablage usw. werden nicht erhoben.

— **Künstlerische Veranstaltungen.** Für Mitwirkende und Veranstalter von künstlerisch hochstehenden Unternehmungen aus ganz Deutschland ist ein Erlaß an die preussische Verwaltung von Bedeutung. Wenn bei einem Unternehmen im Umherziehen, das an verschiedenen Orten vergütungssteuerpflichtige Veranstaltungen vornimmt, sich weder der Wohnort des Unternehmers noch der Geschäftssitz des Unternehmens in Preußen befindet, so hat über die Frage des künstlerischen Wertes sowie über die Geschäfts- und Kassenführung der Regierungspräsident zu entscheiden, in dessen Bezirk die Gemeinde liegt, in der die Veranstaltungen beginnen. Seine Entscheidung gilt für alle anderen Gemeinden, auch in anderen Regierungsbezirken. Beginnen die Veranstaltungen in Berlin, so entscheidet der Oberpräsident in Charlottenburg.

— **Unfälle.** Gestern vormittag gegen 12 Uhr versuchte der 32 Jahre alte Fuhrmann Schweiguth in der Wilhelmstraße die durchgehenden Pferde seines Wagens aufzuhalten. Er kam hierbei zu Fall, wurde von dem Wagen überfahren und erlitt erhebliche Beinverletzungen. Die Sanitätswache brachte Schweiguth in das Städt. Krankenhaus. — Gestern nachmittag um 2.40 Uhr wurde die 29-jährige Arbeiterin Marie Kutter in den Storchwerken an der Schierkeimer Straße von einem Kollwagen gegen eine Mauer gepreßt, wobei sie erhebliche Brustverletzungen erlitt. Die Sanitätswache brachte die Verletzte ins Paulinenstift. — Heute morgen um 6 Uhr brach dem 23-jährigen H. Bettendorf, als er mit einem Rad die Dohheimer Straße entlangfuhr, die Lenkstange des Rades. Bei dem Sturz erlitt er erhebliche Beinverletzungen. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

— **Der Vorstand der Bäcker, Fleischer, Tapezierer- und Konditor-Innungskrankenkasse** veröffentlicht die Wahlbesanntmachung für die am 13. November d. J. stattfindende Wahl der Ausschussmitglieder.

Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken.

Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken, amtliche 8, 15, 25- und 50-Pf.-Briefmarken zum Verkaufspreis von 15, 30, 50 und 100 Pf., Hindenburg-Pfostkarten mit eingedruckter 8-Pf.-Marke zum Verkaufspreis von 15 Pf., und Markenheftchen, 4 Marken à 8 Pf. und 3 Marken à 15 Pf., Verkaufspreis 1.50 RM., sind bei den bekannten Wohlfahrtsstellen zu haben. Jeder Brief, jede Karte, die am 2. Oktober ausgetragen werden, sollte mit einer Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke frankiert sein.

„Für Hindenburg der Welt im Mittelstand sind die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken die besten Briefmarken, die es gibt.“
von E. Hindenburg

wohnen. Vorzüglich bewährte sich Herr Jörn in „Loges Erzählung“ aus „Rheingold“, die er mitig und spitzig charakterisierte; und manche wärmeren Töne fand er für die „Parfä“-Partie im „Karfreitagsgedächtnis“ aus „Parfä“. Hier fand ihm als „Gurnemann“ ein Sänger von Wagnerischem Format: Herr Emerich Weill (Frankfurt) zur Seite. Er soll sich in Voreuth auch als ein Darsteller von Schöpferischer, durchsetzender Kraft gezeigt haben. Sein jüngerer Vorkämpfer konnte gestern auch in der „Erzählung“ des „Gurnemann“ (aus dem 1. Akt), die im Konzertsaal wenig Eindruck hinterläßt, breit und behaglich ausströmen; verwunderlich nur, daß der Sänger nicht so überzeugend klar declamierte, wie man es von einem Wagner-Sänger erwartet hätte, trotzdem — aber vielleicht gerade weil er von Rotesen? Wagner selbst hatte an eine seiner „Wagner-Sängerinnen“ geschrieben: „Sie müssen meine Szenen auch im Konzertsaal durchaus auswendig singen!“ Wo wenn schon — denn schon! Das gilt auch von Emilie Fried, unserer früheren Wiesbadener Gesangs-Heldin, die allerseits sympathisch begrüßt wurde. In „Hohes Liebestod“ erblühte ihr wohlgebildetes, weiches Organ in noch ungeschwächter Fülle! ... Als Dirigent fungierte der Frankfurter Kapellmeister R. Kettler. Er gefiel durch sein anspruchsloses Auftreten, und seine von aller Effekthascherei freie und dabei bestimmte und bestimmende Faktierung, bei der doch jeder Nerv in sensitivem musikalischen Empfinden mitschwingt. Die „Tannhäuser“-Duetten ward unter seiner fischen Leitung in wohl vorbereiteten Steigerungen zu sicherem Ausstrag gebracht. Der „Siegfrieds-Trauermarsch“ aus „Götterdämmerung“ in eherner Rhythmik — ein Tonbild von gewaltiger Macht. Das „Meistersinger“-Vorspiel in höchst elastischer Abwandlung der Zeitmaße und Klarlegung all der verschiedenen Motive des polyphonen Gewebes — eine Glanzleistung des Dirigenten — und des Kurorchesters! Letzteres leistete auch in der Musik zu den Gesangsnummern jedem Wink des Dirigenten unverrückbare Gefolgschaft. Das Publikum bewunderte allen genannten Ausführungen der so beliebten Wagner-Fragmente enthusiastischen Beifall. O. D.

— **Die „Sinfonie der Tausend“** auf der Theater-Ausstellung. Gleichsam als festlichen Abschluß veranstaltete die Leitung der Magdeburger Theater-Ausstellung in Verbindung mit Braunschweigischen und Magdeburgischen

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Am Samstag, 1. Oktober, geht zum erstenmale Frank Wedekinds „Siddalla“ in Szene. Die Besetzung ist folgende: Rudolf Launhardt: Paul Gerhards; Verto Launhardt: Ilse Cabanis; Janno Kettler: Rili Ferrat; Karl Setmann: Robert Kleinert; Gellinghausen: Paul Wagner; Morosini: Kurt Sellnid; Brühl: Wolfgangs Langhoff; Hürkin von Sonnenburg-Hohenstein: Dittlie Gerhäuser; Mrs. Nabel Thabel Grant: Marga Kuhn; Frib: Marianne Eiman; Cotello: August Romber; Dr. Mittenbach: Gustav Schwab; Waldbauer: Paul Wiegner; Polizeileutnant: Gustav Albert; Kriminalkommissar: Hellmuth Hellwig. Die Spielleitung hat Dr. Wolff von Gerdon. — Vielfachen Wünschen entsprechend ist für Freitag, 7. Oktober, eine nochmalige Aufführung von „Anneliese von Dessau“ bei aufgehobenen Stammlarten vorgesehen. Es gehen wiederum Schauspielpreise. Beginn des Vorverkaufs: Sonntag, 2. Oktober d. J.

* **Der Herbstball im Kurhaus** mit seiner prächtigen Blumen- und Lichtdekoration in der Wandelhalle, der blumengeschmückten kleinen Saal, sowie der große Saal, bieten Gelegenheit, dem Tanz in ausgiebiger Weise huldigen zu können. Nicht weniger als 4 Tanzkapellen spielen zum Tanze auf. Für Dauer- und Kurfarteninhaber gelangt wieder eine Vorzugs-karte zum verbilligten Preis zur Veranschlagung.

* **Willy Mulot** stellt zurzeit in der Kunsthandlung Karl Schaefer, Moritzstraße 54, 20 seiner neuesten Schöpfungen aus.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Der Ufa-Palast** spielt ab Freitag ein Festprogramm anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten und bringt hierbei den neuen Ufa-Sonderfilm „Unser Hindenburg“, Bilder aus seinem Leben. Die Spielfolge enthält ferner den Karl-Grune-Film „Am Rande der Welt“, der gegenwärtig seine Uraufführung in Berlin erlebt. Brigitte Helm, die jugendliche Hauptdarstellerin aus „Metropolis“, Camilla Hollas, Wilhelm Dieterle, Steinrück und viele andere Prominente sind die Träger der Hauptrollen. Jugendliche haben Zutritt.

* **Thalia-Theater.** Der erfolgreiche Gerhard-Lambrecht-Film „Der Kater“ wird heute abend 8½ Uhr zum letztenmale gegeben. Am morgen Freitag folgt der neue Otto-Gebühr-Film „Die heilige Lüge“, nach dem Drama von Karin Michaelis, der Verfasserin des bekannten Romans „Das gefährliche Alter“. Die Rolle der erblindeten Mutter spielt Sibil Morel, während Otto Gebühr sich in der sympathischen Rolle eines Schiffskapitäns zeigt. Anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg wird ein aktueller Film mit dem Titel „Unser Hindenburg“ gezeigt, der seinen Lebenslauf in plastischen Bildern wieder-gibt.

* **Film-Palast.** Ab heute läuft der Film „Glanz und Elend der Kurtisanen“, nach Motiven des bekannten baltischen Werkes mit Paul Wegener, dem Japaner Kien-Son-Ling, Kurt Gerron, Werner Juchterer und André La Gacette. Der zweite Großfilm „Hotelratte“ ist ein spannender lustiger Gesellschaftsfilm. Rils Wether und Ellen Kürti sind das heimliche Detektivpaar. Für Humor sorgt Julius von Szöregi. Anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten Hindenburg läuft ein Film, der über die ruhmreichsten Begebenheiten erzählt. Die „Emella“-Wochen-schau und der Kulturfilm „Die Wunder des bayerischen Landes“ vervollständigen das Programm.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der M.-G.-B. „Sängerrunde“** Wiesbaden feiert am Samstag, 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Rath. Gefellens-haus, Dohheimer Straße, sein 15. Stiftungsfest unter Mit-wirkung von Fr. E. Weber und Fr. E. Schanz vom Staats-theater.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 28. Sept.** In der Eschersheimer Landstraße stieß ein Auto des Telegraphenamtes mit einem Zug der Straßenbahnlinie 13 zusammen. Beide Wagen wurden schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. — Mittwochsformittag spielte sich im Hause Brülling 6 eine schwere Kollision ab. Der 57-jährige Inhaber eines Wasserhäuschens, Johann Silz aus Offenbach, hatte ein Verhältnis mit der 30-jährigen Katharina Baier, die hier im Brülling bei ihrer Mutter wohnte. Mittwochsformittag kam Silz in die Wohnung der beiden und forderte die Katharina Baier auf, ihm sein Wasserhäuschen sauber zu machen. Das Mädchen weigerte sich aber. Es kam daraufhin zum Streit, in dessen Verlauf Silz einen Revolver zog und auf die Baier

Chorvereinigungen eine fast strichlose Aufführung von Gustav Mahlers „Sinfonie der Tausend“ (8. Sinfonie), die ihrer ungeheuren technischen Schwierigkeiten wegen (sie erfordert, wie schon der Name sagt, einen Aufwand von ungefähr tausend Mitwirkenden), sehr wenig zu hören ist. Die Leitung lag in Händen des Braunschweigischen General-musikdirektors Mikorey. Das vom Komponisten „der deutschen Nation“ gewidmete Riesenspektakel erlebte eine glückliche und eindrucksvolle Interpretation, die um so bemerkenswerter erscheint, wenn man bedenkt, daß sie Chören anvertraut war, die einander fremd waren, und die in der Hauptprobe zum erstenmale zusammen arbeiteten. Auch der instrumentale Teil, insbesondere der Schluss, mit seiner unerhörten gedanklichen Steigerung, seinem elementaren Gefühlsausbruch, wurde (von dem auf 125 Mann verstärkten Magdeburger Theaterorchester) überzeugend gestaltet. Mit einfühlsamer Musikalität und harter Geisteskraft legte Franz Mikorey die Architektur des Werkes bloß, ohne dabei die sorgsame Ausgestaltung des Details zu vernachlässigen. Jede einzelne Partie wurde als ein in sich abgeschlossenes Klangkosmos gegeben, der seine Auferstehung, Steigerung und Weiterleitung im nächsten Satz erfährt. So kam die Intensivierung der Gesamtwirkung der großen musikalischen Linie dem Gansen zugute, so wurde andererseits auch Mahlers Willen zur Monumentalität Geltung verschafft. Aus der großen Zahl der Solisten verdienen vor allem Gertrud Förstel (Wien), Vilis Reiser und Rich. Lüttichmann genannt zu werden. Marcel Wittrichs gefestigter Tenor erwies sich als den Dimensionen des Werkes und des Raumes nicht gewachsen. Der Aufführung voran ging der „Deutsche feierliche Marsch mit Hymne“, ein wenig interessantes Effektkind, und Beet-hovens Es-Dur-Klaviersonate, vorgetragen von Joseph Bem-baur. Das Publikum dankte den Künstlern mit begeistertem Beifall. W. U. G.

Theater und Literatur. Anlässlich von Emil Jolas 25. Todestag läßt der Kurt Wolff Verlag in München mit seiner Schwesterfirma Doppelionverlag im gemeinsamen Verlage eine besonders schön ausgestattete Taschenausgabe der „Rougon-Macquart“, Geschichte einer Familie unter dem zweiten Kaiserreich, erscheinen, die Anfang Oktober in 20 Bänden vollständig vorliegen wird.

einen Schuh abgab, der sie in den Unterleib traf. Als das Mädchen auf der Erde lag, holte er ein Messer und wollte ihm damit die Kehle durchschneiden. Die Mutter sprang im letzten Augenblick hinzu und entriß ihm Revolver und Messer. Als die Polizei am Tatort eintraf, war der Täter entflohen. Das Mädchen wurde sofort dem Bethanien-Krankenhaus zugeführt, wo es hoffnungslos darniederliegt.

88 **Erbenheim, 28. Sept.** An den Neu-Bamberger Rennen beteiligten sich verschiedene Erbenheimer Ställe mit dem besten Erfolg. Die beiden Vollblutrennen wurden eine sichere Beute der Erbenheimer, da die Ställe Adolf Had und Kurt Stein je einen 1. und einen 2. bzw. einen 3. Platz belegen konnten. In diesen beiden Rennen beteiligten sich 9 bzw. 7 Pferde. Die Namen „Belladonna“, „Star“, „Otto-far“, „Segelt“ und „Maltheser“ sind den Sportleuten von den Erbenheimer Rennen her in der besten Erinnerung. Auch „Gora“ sprang diesmal mit ab und gewann das Trabrennen, wo August Dreslers „Adelheid“ den 3. Platz belegen konnte. „Veros“, von Wollstaedter-Wider, konnte bei den Trabrennen nur einen 4. Platz erringen.

○ **Mainz, 28. Sept.** Von dem 9.35 Uhr hier abfahrenden D-Zug 161 für raste kurz vor Bonn der Heizer Hohmeyer aus Heidesheim vom Tender der Lokomotive ab und geriet unter die Räder. Der Tod war sofort eingetreten.

■ **Nieder-Walluf, 28. Sept.** Bei der in Trier stattgefundenen Wein-Prämierung wurde dem altbekannten Weinhaus „Eintracht“, J. B. Beder, Nieder-Walluf, die höchste Auszeichnung, die silberne Staatspreismünze für sein eigenes Wachstum „1921er Neuborfer Geisberg-Riesling-Auslese“ zuerkannt.

!! **Aus dem Rheingau, 28. Sept.** Die Reblausuntersuchungsarbeiten im Rheingauer Weinbaugebiet sind am 24. September für dieses Jahr eingestellt worden. In den letzten Tagen wurde noch in der Gemarkung Nauenthal der zweite Reblausherd in der Lage „Buchwald“ aufgefunden. Nach dem Herbst wird die Vernichtung der diesjährigen Reblaus-herde in den einzelnen Gemarkungen durchgeführt werden. Ausgedehnte Rebentflächen fallen auch diesmal der Dade wieder anheim.

!! **Oberlahnstein, 28. Sept.** Einem Chauffeur von hier erprobte die Lillampe, wobei ihm eine Stichlampe ins Gesicht schlug. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

— **Marburg, 27. Sept.** An den beiden letzten Tagen feierten die hiesigen Bäder ihr 500jähriges Jubiläum und ihr 60jähriges Jannungs-Jubiläum. Die Feierlichkeiten wurden am Samstagabend mit einem Kammers in den Stadtsälen eröffnet, zu dem sich die Vertreter der Stadt- und Kreisbehörden, der Handwerkskammer, der Innungen von Wiesbaden, Wehlar und Gießen, sowie die Mitglieder der hiesigen Innungen zahlreich eingefunden hatten. Der Sonntag stand im Zeichen der Fahnenweihe.

— **Wiesbaden, 27. Sept.** Seit Anfang September ist in Stadtstadt die spinale Kinderlähmung in drei Fällen aufgetreten. Einer der drei Kinder ist schwer erkrankt und war längere Zeit im städtischen Krankenhaus Wilschaffsburg. Über die anderen Fälle kann noch nichts Abschließendes gesagt werden, doch besteht bei allen Erkrankten die Hoffnung auf volle Heilung.

Sport.

* **Radport.** Anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten veranstaltete der Gau 69 Wiesbaden des D. A. K. am Sonntag, 2. Oktober, eine Sternfahrt seiner Gauvereine. Die Vereine treffen mit ihren Bannern gegen 2½ Uhr am Boleplatz ein, von wo aus um 3 Uhr die gemeinschaftliche Abfahrt über Schwalbacher Straße, Rheinstraße, Wilhelmstraße, Parkstraße nach Bierstadt erfolgt. Hier selbst findet im Saalbau „Zum Bären“ unter der Bezeichnung „Hindenburgspiele“ ein Saalportfest mit Konfurrenzen in den einzelnen Saalportarten (Reigen, Raddball, Kunstreiten und Kunstfahren) statt, verbunden mit 50jährigem Bannerjubiläum des Radfahrklubs Bierstadt 1900.

* **Regelport.** Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg veranstaltete der Verband Wiesbadener Regelgesellschaften am 2. Oktober d. J. im Regelporthaus (Waldstraße 55) neben den Vorkämpfen zur Klasseneinteilung der Verbandsklubs für die Punkt- und Ertensspiele für die Verbandsmitglieder auch Hindenburg-Spiele. Der beste Regler auf der Scherenbahn (nur eine Ehrenkarte mit 10 Wurf in die Rollen zulässig) erhält das vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen über-sandte Bild des Reichspräsidenten. Die beiden ersten Sieger auf Bohle und Schere (5 Wurf in die Rollen) werden mit je einer künstlerisch ausgeführten bronzenen „Hindenburg-Platette“ belohnt, an die nachfolgenden Sieger gelangen 30 Urkunden in Kupfertiefdruck mit Bild und Unterschrift des Reichspräsidenten zur Verteilung.

* **Boxen.** Am Sonntag fand in Küsselsheim ein großes Pokal-Boxen, offen für den 2. Kreis des D. A. K. B., statt. Von der Kampfmannschaft des Sportklubs „Veros“ nahmen drei Mitkämpfer daran teil, die sich durch die Vor- und Zwischenrunden bis zur Entscheidung durchsetzen konnten und folgende Plätze belegten: A. Krietenstein im Mittelgewicht und K. Wolf im Federgewicht je den 1. Platz (Ehrenpreis: Pokal) und C. Bester im Federgewicht den 3. Platz.

Gerichtssaal.

F. **Britisches Militärgericht in Wiesbaden.** Ein falscher britischer Kriminalbeamter trieb hier längere Zeit sein Unwesen, indem er schuldlose Frauen und Mädchen abends auf der Straße anhielt, nach Paß oder sonstigen Personalien verlangte, sie bei dieser Gelegenheit überfiel, vergewaltigte und bestahl. Es gelang der Militärpolizei, den Schwindler, der sich Fred Farmer nannte, in seiner Wohnung in der Waldstraße in Wiesbaden-Wiedrich festzunehmen. Es war der arbeitslose Heinrich K. L. t. e. r. Eine ganze Reihe von Briefen und Pässen fand man bei ihm und aus Aufzeichnungen in seinem Notizbuch ging hervor, daß er an über 40 Personen Vergewaltigungen, Erpressungen, Diebstähle und dergl. begangen hatte. Sein englischer Wortschatz bestand lediglich in sechs Worten. K. L. t. e. r. hatte sein Arbeitsfeld auch auf den Landkreis Wiesbaden ausgedehnt und er ist identisch mit der Person, die in Frauenstein vor einiger Zeit als britischer Kriminalbeamter ein Fahrrad requiriert hatte. Dieser Fall, sowie die anderen, wobei er Geld und Wert-sachen sich rechtswidrig aneignete und Vergewaltigungen aus-führte, sind Vergehen, welche nicht von dem britischen Militärgericht abgewertet, sondern der deutschen Gerichtsbehörde überantwortet werden. Wegen Amtsanmaßung fand der falsche Kriminalbeamte vor dem Militärgericht. Er gab diese Fälle zu. Bei dem Paß, den er seinen Opfern vorzeigte, handelt es sich um einen Urlaubspass eines britischen Soldaten. Das Gericht verurteilte K. L. t. e. r. wegen der Amtsanmaßung zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.



Warten Sie

mit Ihren Einkäufen

Das Haus der guten Qualitäten
Das Haus der großen Auswahl
Das Haus der billigsten Preise

Das Kaufhaus für Alle

wird Anfang Oktober eröffnet!

Kaufhaus

Hans Jasching

früher Bormaß

WIESBADEN

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. September 1927, nachm. 15 (3) Uhr.
versteigere ich

Dohheimer Straße 19

zwangsweise:

1 Flügel, 1 Klavier, 1 Büfett, 2 Schreibtische,
2 Sofas, 2 Spiegelschränke, 2 Warendränke, ein
kam. Schreibstisch, 1 Kaffeemaschine, 1 Stand-
uhr und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

Bed. Obergerichtsvollz., Luxemburgstraße 11.

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Holzschnitt- und Druckerei, Wiesbadener Tagblatt

Vachtung.

6/20 PS-Brennabor

mit elektr. Licht und Anlasser, guter Bereitung, nur
11 000 km gelaufen, sowie ein

Lieferwagen, 1-Tonner

elektr. Licht, neuer Kühler u. Planoverbed, im Auf-
trag preiswert zu verkaufen.

Wiesbadener Bahnhofs-Garage Karl Klippert

Gartenfeldstraße 25. Telefon 8812.

Elfenbein-Schlafzimmer-Einrichtung

und moderne dunkel-eichen Speisezimmer-Einrichtung
sehr billig zu verkaufen Emser Straße 48, 1.



FAHRPLÄNE

gültig ab 2. Oktober — Preis 10 Pf. — sind bei uns erhältlich

Verlag des Wiesbadener Tagblatts

Meine Preiswürdig-
keit f. Qualitätsware
kann auf keine Art
nicht unterb. werden

Ich empfehle
allerfeinste feuchte

Särahbutter

deutsche M. 2.25

holländ. M. 2.35

M. nordamerik.

Schweinefleisch 80

Naturreines Hühnerw.

Kokosfett M. 56

neutral in Geschmack,
wie Pastetware.

Reinlammendes

Salatöl 1/2 Lit. 60

Gesamöl 1/2 Lit. 70

Feinsten naturrein.

Blütenhonig

Pfund 1.25

auch in Gläsern.

Allerfeinstes

Blütenmehl

best-edelste Qualität.

Pfund 28 Pf.

5 Pfund 1.35

Eine feinere Qualität

ist nicht im Verkehr.

Bekanntl. besitzt mein

Mehl allerhöchste Back-

fähigkeit, ist trocken u.

wird vor dem Verkauf

nochmals gebleicht.

Schmalbrottes

Kornbrot 60 M.

großer Saib 3 Pfund.

Gelbfleischige bestk.

Industrie-

Speise-Kartoffeln

10 Pfund 39 Pf.

Zentr. ab Lager 3.80.

Bestell. für Winter-

kartoffeln zur Ein-

frierung nehme ich

jetzt entgegen.

Schwänke

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 7414.

Überzeugende Beweise

meiner überragenden

Leistungsfähigkeit!

Kleiderstoffe

Popeline, 50 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, Meter 2,45,	175
Popeline, 100 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, Meter 3,90,	360
Popeline, 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, Meter 3,	375
Rips-Popeline, 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, Meter 4,50	450
Rips, 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, Meter 7,90, 7,50, 6,90,	590
Crêpe Caid, reine Wolle, das Modewebe für das elegante Kleid, neue Farbtöne, Meter 5,80	580
Zibeline-Kasha, ca. 140 cm breit, reine Wolle, einfarbig, Meter 5,90	590

Pulloverstoffe, Meter 48,	48
Pulloverstoffe mit K'seide, Meter 1,45,	110
H'wollene Kleiderstoffe, Meter 1,58, 1,10,	68
Meeraner Blumenstreifen und Karos, Meter 68,	55
Kleiderschotten, Meter 1,25,	98
Kleiderschotten, reine Wolle, Meter 1,45	145
Kleiderschotten und Streifen, 100 cm breit, reine Wolle, Meter 3,75, 3,45, 2,95,	225

Mantelstoffe

Covercoat und Sportmantelstoff für Übergangsmäntel, 130 u. 140 cm brt., Mtr. 3,40, 2,95,	175
Regenmantelstoffe, imprägniert, 130 cm breit, Meter 3,90, 3,50,	340
Mantelstoffe, 140 cm breit, Meter 2,50,	225
Velour de laine, 130 u. 140 cm brt., reine Wolle in vielen, schönen Farben, Meter 5,90, 4,90, 3,95,	350
Mantelstoffe, 140 cm breit, englisch gemustert, reine Wolle, Meter 8,90,	590
Ottomane, 130 cm breit, reine Wolle, das Modewebe, Meter 8,90,	790
Ein Posten Herrenstoffe, da Fabrikmusterstücke bedeutend unter Preis, 150 cm breit (Der reguläre Wert ist bedeutend höher.) Meter nur	980

Seide / Samt

Kunst-Waschseide, bedruckt, Meter 1,15, 98,	78
K'seiden-Trikot, gestreift, 140 cm breit, in vielen Farben, Meter 5,50, 4,75,	375
Crêpe Florida, 74/78 cm breit, reine Seide, in vielen Farben, Meter 3,95	395

Meine Spezialqualitäten:

Crêpe de Chine, reine Seide, in dem großen Farbsortiment, Meter 6,90, 5,90,	485
Crêpe Georgette, ca. 100 cm breit, reine Seide, viele Farben, Meter 7,90,	690
Crêpe-Satin, 90 cm breit, einfarbig, die große Mode, Meter 7,50	750
Waschsamt, gestreift und gewürfelt, im großen Farbsortiment, Meter 2,95, 2,25,	185
Körper-Samt, 70 cm breit, Meter 4,90	490
Lindener Körper-Samt, 70 cm breit, schwarz und farbig, Meter 6,50	650

Waschstoffe

Zefir, dunkelgründige Streifenmuster, Meter 58, 48,	39
Zefir, 80 cm breit, gestreift und einfarbig, Meter 98,	85
Zefir, 80 cm breit, hellgründige neue Streifen und Karos, Meter 1,45,	125

Ein großer Posten Fresko, 70 cm breit, kariert, und dazu passend einfarbig, Meter (Regulärer Wert bedeutend höher.) 98

Wollcrêpe, 80 cm breit, in schönen Mustern, Mtr. 1,65	165
---	-----

Ein Posten Wollmusseline, 80 cm breit, bedruckt, bestes süddeutsches Fabrikat, Meter (Der reguläre Verkaufspreis ist ca. Mk. 3.-) 195

Satin-Kretonne, bedruckt, für Schürzen, Mtr. 85,	85
Satin, bedruckt, für Schürzen, Meter 1,45, 1,35,	115

Gläsertücher, rot □, Stück 22,	18
Gläsertücher, h'leinen, Stück 58, 54, 39,	35
Gläsertücher, reinleinen, Stück 68, 64, 49,	38
Gerstenkornhandtücher, m. roter Borde, Stück 36,	36

Weißwaren

Hemdentuch, Meter 88, 78, 58,	45
Renforcés und Kretonnes, 80 cm brt., Aussteuerqualitäten, Meter 1,25, 1,15, 88, 78,	68
Wäschebatist, rein Mako, für elegante Leibwäsche, Meter 1,15, 95,	78
Wäschebatist, farbig, Rein Mako, Meter 1,45, 1,1,	78
Körperbiber, weiß gerauht, Meter 1,15, 98, 78,	58

Bettuchkretonne, meine langjährig eingeführten Aussteuerqualitäten, 160 u. 150 cm brt., Mtr. 2,45, 1,95	165
Haustuch für Bettücher, 150 cm breit, Meter 1,65,	125
Halbleinen für Bettücher, 150 cm breit, Meter 2,65, 2,25, 1,95,	165
Reinleinen für Bettücher, gutes schlesisches Fabrikat, 160 cm breit, Meter 3,60,	295
Streifendamast, 130 cm breit, Meter 1,95, 1,60, 1,48,	128
Blumendamast, 130 cm breit, Meter 2,25, 1,95, 1,68,	158
Grubenhandtücher, blau und rot kariert, Meter 39,	25
Küchenhandtücher, grau, Meter 33, 28,	19
Küchenhandtücher, Gerstenkorn u. grau Drell, Meter 75,	75
Küchenhandtücher, reinleinen, schweres graues Dreilgewebe, Meter 1,15,	85
Gerstenkornhandtücher, h'leinen, weiß, 47 cm breit, Meter 85, 40 cm breit, Meter 75,	75
Damasthandtücher, h'leinen, 48 cm breit, Meter 98,	98
Gläsertücher, rot □, reinleinen, h'leinen, Meter 1,25, 83, h'leinen, Meter 68, 65, h'wolle, Mtr. 28,	22

Riesenposten Gerstenkornhandtücher m. Jacquard-borde, reinleinen, Stück 98,	98
Riesenposten Gerstenkornhandtücher, in weißes h'leinen, Stück 1,25, 1,10,	88
Gerstenkornhandtücher, h'leinen, m. rotem Rand, Stück 1,25, 1,10,	88

Baumwollwaren

Rohnessel, 75/78 cm breit, Mtr. 68, 58, 48,	39
Rohnessel, 155 cm breit, für Bettücher, Meter 1,68, 1,45,	125
Blusen- u. Sportflanell Mtr. 78, 68, 58, 48,	39
Hemdenflanell, Meter 98, 88,	68
Veloutine, für Röcke und Hauskleider, Meter 98, 85, 75,	68
Molton, farbig, Meter 1,25, 90,	75
Molton, farbig, zweiseitig, Meter 1,48,	110
Molton, Unterrockstreifen, Meter 1,	110
Wellinê, einfarbig, im großen Farbsortiment, Meter 1,25	125
Wellinê, bedruckt, für Matinês, Meter 1,75	175
Bettkattun, 80 cm breit, Meter 85, 68,	58
Bettkattun, 130 cm breit, Meter 1,35,	115
Schürzensiamosen, 70 cm breit, Meter 65,	65
Schürzensiamosen, ca. 130 cm breit, Meter 1,35, 1,15,	98
Blautuch für Schürzen, Meter 88,	75
Bettuchbiber, 150 cm breit, glattes, starkes Gewebe, Meter 1,35	135
Bettuchbiber, 150 cm breit, solide Körperqualität, Meter 2,45, 2,35,	185
Bettinlett, 130 cm brt., Meter 1,95, 80 cm brt., Meter 1,15	115

Drellhandtuch, in grau h'leinen, Stück 1,10, 88,	74
Gerstenkornhandtuch, mit rotem Rand, Stück 78,	78
Gerstenkornhandtuch, in h'leinen, mit rotem Rand, Stück 98,	98
Damasthandtuch, in weiß h'leinen, Stück 110	110

Fos. WOLF

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Neues aus aller Welt.

Das Hochwasser am Oberrhein.

Aus Feldkirch wird uns gemeldet: Der Rhein, dessen Wassermassen bedeutend gesunken sind, hat bei Schaun sein altes Bett fast verlassen und wälzt seine Fluten durch eine etwa 250 Meter breite Dammlücke auf die Ader von Schaun. An dieser Stelle arbeiten 200 Sappeure aus Chur und 140 Mann österreichische Truppen vereint, um die Dammlücke zu schließen. Koggeld ist vollständig geräumt. Die österreichische freiwillige Rettungskolonie hat Montag und Dienstag unter furchtbaren Anstrengungen und ständiger Lebensgefahr etwa 300 Einwohner aus Koggeld herausgeschafft. Die Ortschaft Bangs ist gleichfalls vollständig geräumt. Teilweise stehen die Häuser über 3 Meter im Wasser. Die Felder, die das sinkende Rheinwasser freigegeben hat, sind von einer grauen Lehmdecke bedeckt. Die Ernte ist vernichtet.

Wie aus Konstanz gemeldet wird, ist der Wasserstand des Bodensees weiterhin im Steigen. Das Wasser beginnt bereits die Ufer zu übersetzen und hat zwischen Radolfzell und Konstanz schon den Bahndamm erreicht. In Kreuzlingen sind die Uferpromenaden und die Gassenmauer schon stellenweise überspült. Am schwersten sind wieder die tiefergelegenen Ortschaften am Untersee mitgenommen.

Die Schäden in den Alpen.

Die Bündner Regierung hat einen Aufruf zugunsten der durch die Unwetterkatastrophe geschädigten Bevölkerung erlassen und zugleich beim schweizerischen Bundesrat um Hilfe nachgesehen. Der Gebäude- und Kulturschaden im Sommeral wird auf 300.000 Franken geschätzt. Außerdem sind im Sommeral Kreis 1000 Hektar Holz fortgeschwemmt worden. Der in Rintzenberg angerichtete Schaden übersteigt eine Million Franken. Groß werden auch die Aufwendungen sein, welche die Rhätische Bahn machen muß. Wahrscheinlich wird sie, um weiteren Katastrophen begegnen zu können, bei Tavanasa die Bahnstrecke durch ein Tunnel führen. Über den bei Tavanasa und Waltersberg sowie in den übrigen Gemeinden des bündnerischen Oberlandes angerichteten Schaden sind einigermassen zuverlässige Meldungen noch nicht vorhanden.

Der einzige Überlebende des Eisenbahnunglücks bei Franzensfeste irrsinnig geworden.

Wie aus Innsbruck zu dem Eisenbahnunglück bei Franzensfeste gemeldet wird, ist der Maschinenführer, der mit einem Arbeiter der einzige war, der sich retten konnte, infolge des Schreckens irrsinnig geworden.

Feinahme von Eisenbahnräubern. In Oberhausen wurden 7 Personen festgenommen, die zahlreiche Güterwagen teilweise ihres Inhaltes beraubt und das gestohlene Gut verkauft hatten. Ein Teil der Sachen konnte beschlagnahmt werden.

Drei Arbeiter vom Starkstrom getötet. In Klein bei Heilbronn kamen drei Elektromonteurs des Kraftwerkes Altwürttemberg bei der Verlegung einer elektrischen Anschlußleitung an einem Kelterneubau mit dem Strom in Berührung und wurden sofort getötet.

100 Jahre alt. Landschaftsrat Victor von Frese auf Rittergut Hinta bei Aurich (Ostfriesland) vollendet am 30. September sein 100. Lebensjahr bei völliger Geistesfrische. Geboren am 30. September 1827, also noch unter dem gemeinschaftlichen König Georg IV. von Großbritannien, Irland und Hannover, besuchte Victor von Frese die Ritter-Akademie in Lüneburg und trat dann als Leutnant in das Kgl. hannoversche Königin-Dularen-Regiment derselben ein, wurde am 27. Mai 1857, zum Geburtstag König Georg V. von Hannover zum Premierleutnant ernannt und machte als solcher die beiden Schleswig-holsteinischen Kriege mit. Infolge des Todes seines Vaters nahm Herr von Frese 1865 als Rittmeister den Abschied aus dem Heere und zog sich ganz auf seine Güter zurück. Er ist der einzige noch lebende Inhaber der zwei hohen Kgl. hannoverschen Militärorden und des Guelphenordens, sowie der letzte noch lebende Rittmeister der Kgl. hannoverschen Armee sowie der Rektor des hannoverschen Uradels.

Kesselerplosion und Tigerausbruch auf hoher See. Nach einem in Bremerhaven aufgefangenen Telegramm des englischen Dampfers „Duke of Winchester“ hat dieser im Ozean den französischen Dampfer „St. Etienne“, der einen großen Transport von Raubtieren für die zoologischen Gärten von London und Manchester durchführte, in höchster Seeräut getroffen. Der Dampfer hatte eine Kesselerplosion erlitten und begann zu sinken. Hierbei gelang es nach der gleichen Meldung einer Anzahl von Tigern und Affen, aus ihren Käfigen auszubringen und das Deck zu erreichen. Die Mannschaft mußte sich in die Kajüten flüchten und eröffnete von hier aus ein Gewehrfeuer auf die Tiere.

Der entführte Tenor. In einem Wiener Abendblatt teilt der bekannte Tenor Agard Vesti mit, daß er nach der Sonntagsaufführung von Korngolds „Die tote Stadt“ im Auto entführt wurde. Wie es ihm schon wiederholt geschehen war, hatten ihn am Bühnenausgang der Wiener Staatsoper begeisterte auf die Schultern genommen und nach einem Auto getragen. Er hatte angenommen, daß es der Wagen eines Freundes sei, der ihn nach Hause bringen werde. Plötz-

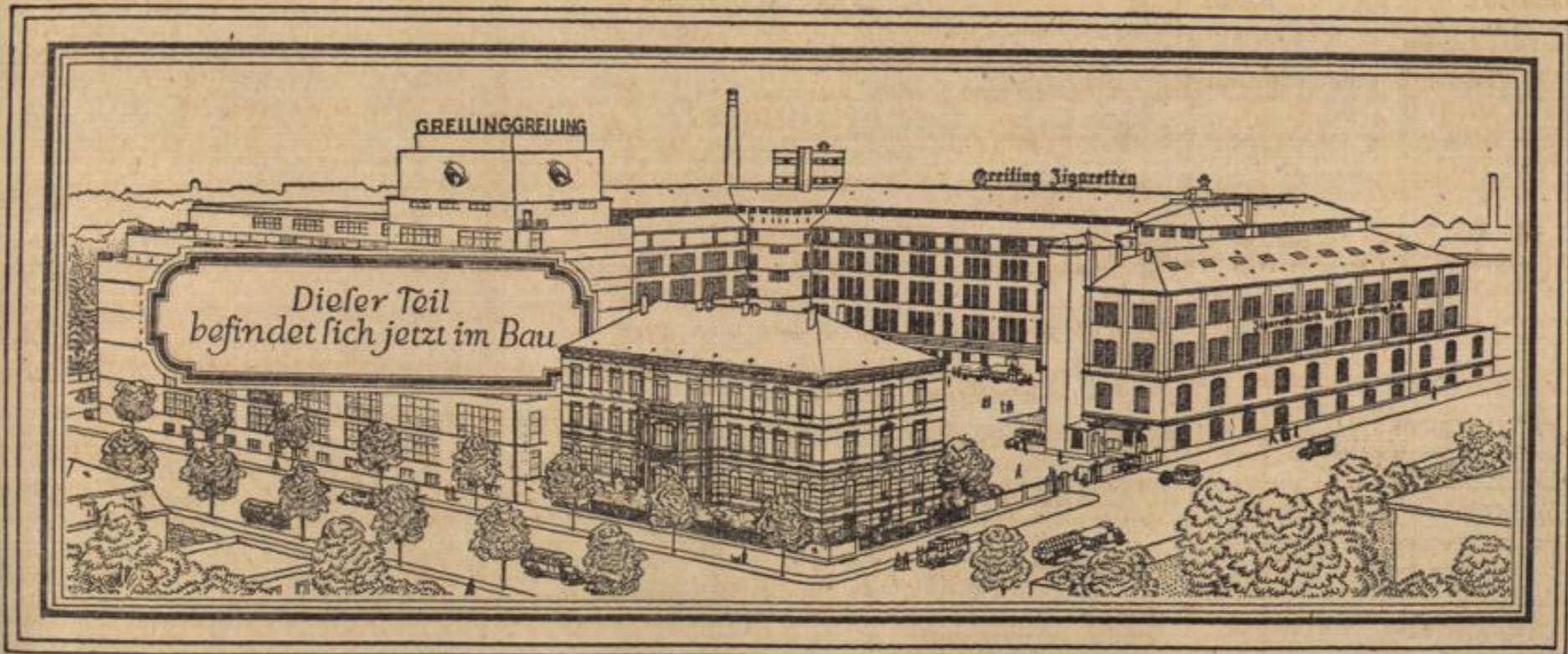
lich erkannte er aber, daß er in einem verschlossenen Coupé war, das ihm ganz unbekannt war. Der Wagen fauete davon. Er klopfte vergeblich an die Scheiben, der Chauffeur schien ihn aber nicht zu hören. Vier Stunden lang raste der Wagen mit ungeheurer Geschwindigkeit über dunkle Landstraßen, bis er dann vor dem helle erleuchteten Portal eines schönen Schlosses anhielt. Dort wurde er von Lakaien in Empfang genommen und in einen Speisesaal geführt, wo ihn eine, wie er sagt, allererste Wiener Gesellschaft zum Souper erwartete, die sich den Spaß gemacht hatte, ihn entführen zu lassen. Er will die Aufregung schnell überwunden und sich über diese echt wienerische Tat begeisterter Dornbesuche nachträglich sehr belustigt haben.

Eine Mutter verkauft ihr Kind für 7½ Pfote. Aus Lemberg wird gemeldet: Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach einer Mutter, die ihren Säugling für 7½ Pfote an eine Zigeunerbande verkauft hat.

Die eifersüchtige Gattin im Musterkoffer. Ein tragikomischer Vorfall hat sich dieser Tage auf dem Warschauer Hauptbahnhof ereignet. Mit dem Zuge aus Polen kam der Geschäftsreisende Alois Cobowski, der für eine polnische Konfektionsfirma die Provinz bereist. Als die Gepäckträger die vielen Musterkoffer des Geschäftsreisenden ausluden, stürzte einer der schwereren Koffer um. Die Umstehenden hörten daraus ein leises Stöhnen und dachten sofort an ein mysteriöses Verbrechen, Mädchenhandel und dergleichen. Man verständigte den Posten der Bahnpolizei und der Koffer wurde in Anwesenheit des Cobowski, der immer wieder beteuerte, daß darin nur Mäntel und Kostüme sein könnten, gewaltsam erbrochen. Zum Erstaunen aller fand man darin eine junge Frau, die ganz erschöpft war. Es stellte sich heraus, daß es die 24jährige Gattin des Geschäftsreisenden, Frau Helena Cobowski, war. Sie gab an, daß sie durch einen Verwandten in Warschau erfahren hatte, daß ihr Mann, jedesmal wenn er in Warschau ist, Zusammenkünfte mit einer jungen Serbin habe, die ihn auch im Hotel besuche. Um das Paar im Hotelzimmer zu überraschen, sperrte sich die eifersüchtige Gattin in den Musterkoffer und machte auf diese Weise die recht beschwerliche Reise in die Hauptstadt.

Wieder ein Taifun über den Philippinen. Nach einem Kabeltelegramm aus New York sind die Philippinen, die erst im vorigen Jahr von einem Taifun heimgesucht wurden, wiederum von einer Katastrophe betroffen worden. Die Insel Luzon wurde durch einen Taifun stark in Mitleidenhaft gezogen. Über 500 Personen wurden getötet, ein ganzes Dorf fiel der Vernichtung anheim. 500 Menschen sind obdachlos.

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren Fabrik-Neubau bezogen haben. Neueste Maschinen sind aufgestellt, die Arbeitsmethoden vereinfacht und dadurch die Unkosten auf ein Minimum herabgedrückt worden. Die Qualität des Tabaks konnte abermals erheblich verbessert werden. Je mehr wir Unkosten sparen, desto mehr können wir die Güte der verwendeten Tabake heben.

Die hervorragende Stellung unseres Hauses in der Zigaretten-Industrie rechtfertigt allein eine Marke wie

GREILING-AUSLESE zu 5s

die an Milde, Aroma und Bekömmlichkeit unübertroffen ist.

Generalvertreter: Walter Ueltzen, Wiesbaden, Nikolasstraße 7, Telephon 6897.

Leere Zimmer u. Manl.
Leere Manl. m. Zentral-
heiz. u. elektr. Licht zu
verm. Niederstr. 84.
2 St. Telefon 8884.
Ein leeres Zimmer per
15. Oktober zu vermiet.
Geiseralstraße 2, 1.
Gr. leer. heizb. Zimmer
ohne Kuchend. an sol.
ant. Mieter abzugeben
Dreierstraße 3, 2. r.
Zwei gr. leere Zimmer
zum 15. Okt. zu verm.
Rheinstraße 100, 3.

Garagen, Stall., Keller.
Auto-Garage, trock. helle
Lager., sofort zu verm.
Gerhard, Herderstr. 33.
Ab 1. November 1927
zu vermieten Stallung für
4 Pferde, Nebenräume.
Büro, Bestückung von
1 bis 3 Uhr, bei Weh,
Sackgasse 34.

1 Monier gr. Keller
sowie zu verm. Ludwig,
Schillerplatz 4.

Fremdenheime
Dauermieter
finden in vornehm. Hause,
m. a. Komfort d. Neuzeit,
gemütl. schönes Heim, mit
und ohne Verpflegung,
Frankfurter Straße 24, 1.
Abst. 3. u. 2. St., evtl.
u. u. Schlafzim. m. od.
ohne Verpfleg. für läng.
Zeit zu vermieten
Tannstraße 55, 2.

Mietgejuche

Wohnungen
vermieten Sie
schnellstens an
solvente Mieter durch
Wohnungsbehörde
L. Rottenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Gehpaar mit Kind
sucht auf 15. Okt. 1 leeres
Zimmer mit Küche, Off.
u. 2. 933 Tagbl.-Verlag.
Junger Gehpaar
mit 1 Kind sucht zum
1. Nov. 1-2 Zimmer und
Küche, Off. unt. 941
an den Tagbl.-Verlag.
Geb. alleinsteh. alt. Be-
amten-Gew. m. Gordin-
nach, sucht 1-2-3-Zim.-
u. 1-2-3-4-Zim. in Taub-
sch. u. 938 Tagbl.-Bl.
2-Zimmer-Wohnung
von ruhigen Leuten mit
1 Kind, Mann in fester
Stellung, gesucht. Rote
Karte vorh. Off. unter
940 an den Tagbl.-Bl.

Junger Gehpaar
(Gehhilfsleute) sucht zwei
leere Zimmer mit Küche,
evtl. mit Verpfleg., für
sofort od. 1. Nov., Nähe
Gericht. Off. unt. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar
2 Zimmer oder Wohnung
in 1. St. für beheren
Gehhilfsleute in Nähe
der Langgasse, Off. unter
944 an den Tagbl.-Bl.
Kelleres kinderl. ruh.
Gehpaar
sucht bequamenefreie
2-3-Zim.-Wohnung, Off.
u. 941 an den Tagbl.-Bl.

4-5-Zim.-Wohn.
Fr.-M. 1300 bzw. 1500 M.
sowie oder später gesucht.
Rote Karte vorh. Taub-
sch. u. 941 an den Tagbl.-Bl.
4-5-Zim.-Wohnung
gegen rote
Karte zum 1. 1. 28 oder
früher zu mieten gesucht.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Engl.
sucht 1 möbl. Zimmer mit
Kochgelegenh. Offert. mit
Preisangabe unt. 940
an den Tagbl.-Verlag.
Junger geb. Kaufm. sucht
als Dauermieter angen.
möbl. Zimmer
mit Frühstück, evtl. mit
Verpfleg. Angebots unter
939 an den Tagbl.-Bl.
Best. Kaufmann sucht
ein möbl. ungesch. Zim.
mit separatem Eingang.
Preis-Offerten u. 940
an den Tagbl.-Verlag.

Al. sonniges
gut heizb. möbl. Zim. h.
Selbstbedien. sof. ges. Off.
u. 937 an Tagbl.-Bl.
Möbl. Zimmer
mit 2 Betten per 10. 10.
abzuft. Off. mit Preis-
angabe unter 941 an
den Tagbl.-Verlag.

Sucht Zimmer, Manthe,
berufst., sucht möbl. Manl.
Offerten unter 940 an
den Tagbl.-Verlag.

Zimmer
möbl. oder leer, für 11.
Büro geistl. mögl. Stadt-
mitte, sofort gesucht. An-
gebote mit Preis unter
939 an den Tagbl.-Bl.

Separat
möbl. Zimmer
im Zentrum gesucht. Off.
unter 939 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche
mehrere möbl. Mansarden
und möbl. Zimmer
per sofort. Offerten unt.
940 an den Tagbl.-Bl.

Solventer Mieter sucht
4 bis 5-Zimmer-Wohnung
bis zu M. 1500.—
freie Lage, gegen Dringlichkeits-Karte.
Einkauf. an
H. W. Wagner
Mörichstraße 60, Telefon 767.

Arzt sucht
für seine Praxis zum 1. Januar oder später
4 Zimmer
mittlere Wilhelmstraße.
Offerten unter 942 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne 3-4-Zimmer-
Wohn., Mittelbau Part.,
gegen Taub sofort abzu-
geben. Off. unter 938
an den Tagbl.-Verlag.
Taub.
Sonnige 5-Zim.-Wohn-
ung, Garten, 1900 M.
Fr.-M. gegen 4-Zimmer-
Wohn., ca. 1200 M. Fr.-
M. zu tauschen gesucht.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
tauschen Sie
schnellst in der Stadt
von u. nach auswärts
Wohnungsbehörde
L. Rottenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Tätige Beteiligung
mit Kapital wünscht erfahrener Kaufmann an aut-
gebenem Handel- oder Fabrikationsgeschäft, event.
Handel. Keine Sanierung. Nur ausbaufähige
Objekte haben Interesse. Offerten unter 946 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Alle wiederkehrende
Gelegenheiten!
Billige beziehbare
Villa!

Villa, Wiesbaden, Bach-
mayerstraße 7, Part.,
1 1/2 Etg., Garten, Gesamt-
größe 740 qm, baulich auf
Zustand. Friedenswert
80 000 M., Friedensmiete
4450 M., hypothekentfrei.
6-Zim.-Wohnung beziehb.
Preis heute 23 500 M.-M.
Koch u. Redhahn,
Saarbrücken.
Unser Vertreter ist ab
Donnerstag in Wiesbaden
Hotel „Kaiserhof“ zu
sprechen.

Im Süden der Stadt
Wiesbaden, innen,
Einfamilienhaus
mit ca. 680 qm Garten-
gelände bew. Bauplatz.
für 25 000 M. zu verlauf.
Angenehm, weitere 680 qm
Garten bzw. Baugelände
für 12 000 M. zu verf.
Im Süden Wiesbadens
ca. 1730 qm Garten bzw.
Bauplatz für 9000 M. zu
verkaufen. Auskunft durch
F. Heeger,
Rheinstraße 106, 3.
Wiesbaden.

Ein Stamm
gute Leg hauer
räumungshalber zu ver-
kaufen. Rührens bei
Joh. Gros,
Waldftr.-Dalenstraße 2, 2.

Leeres gr. Zimmer
Südostteil, zu mieten ge-
sucht. Off. unter 940
an den Tagbl.-Verlag.
2 leere Mansarden mit
Kochgelegenh., mögl. Stadt-
zentrum, sucht sof. ältere
ruh. Dauermieterin. Off.
u. 941 an Tagbl.-Bl.

Mittlerer Laden
im Zentrum oder außer
Zentrum gesucht. Off.
u. 938 an Tagbl.-Bl.
Wer veräußert Zimmer
2-3mal wöchentlich von
2-9 Uhr für Unterrichts-
zwecke? Offerten unter
939 an den Tagbl.-Bl.
Schöne Werkstätte
allein oder später, eventl.
mit 3-Zim.-Wohnung, ge-
sucht. Rote Karte vorh.
Off. u. 938 Tagbl.-Bl.

Speisezimmer
Eichen, Büfett, Kredenz,
Tisch und 6 Stühle, auf
erhalten, bill. zu verf.
Feh.
Dreierstraße 1, 2. St.
Schlafzimmer
eichen, neu, mit Thür,
Spiegelkasten zu verf.
F. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Herrenzimmer
bestehend aus Büro mit
Sessel, rundem Tisch, zwei
Stühlen, umständelbar
150 M.-Zim.
zu verf. Adolfsallee 22, 2.
Ein. Bett, Küchenschiff,
Kochofen, Kinderb., Wasch-
topf, Schließfach usw. zu
verf. Niederstraße 6, 1.
Guterhalt. eisernes Bett
mit 2 Matratzen zu verf.,
Händler perbet., Nikolas-
straße 3, 2.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne 3-4-Zimmer-
Wohn., Mittelbau Part.,
gegen Taub sofort abzu-
geben. Off. unter 938
an den Tagbl.-Verlag.
Taub.
Sonnige 5-Zim.-Wohn-
ung, Garten, 1900 M.
Fr.-M. gegen 4-Zimmer-
Wohn., ca. 1200 M. Fr.-
M. zu tauschen gesucht.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Beamt. sucht
3000 Mark
gegen Hypothek o. eig.
Grundst. Off. unt. 938
an den Tagbl.-Verlag.
Erstf. Aufw. Gold-
M.-Hypothek v. 3000 M.,
weiche u. 1. 1. 28 mit 5 %
verzinst wird, mit 300 M.
Nachsch. zu verkaufen.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
tauschen Sie
schnellst in der Stadt
von u. nach auswärts
Wohnungsbehörde
L. Rottenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Einfamilien-
Villa
neuzeitlich eingerichtet, in
best. baulich. Verfassung,
geles. Adolfsallee, halbe-
stelle der elektr. Straßen-
bahn. Die Villa besteht
aus 7 Zimmern u. reich-
lichem Zubehör, Verkauf
direkt vom Besitzer unter
1. günstigen Bedingungen.
Offerten u. Selbstkaufern
u. 938 an Tagbl.-Bl.

Immobilien-Verkäufe
Alle wiederkehrende
Gelegenheiten!
Billige beziehbare
Villa!

Villa, Wiesbaden, Bach-
mayerstraße 7, Part.,
1 1/2 Etg., Garten, Gesamt-
größe 740 qm, baulich auf
Zustand. Friedenswert
80 000 M., Friedensmiete
4450 M., hypothekentfrei.
6-Zim.-Wohnung beziehb.
Preis heute 23 500 M.-M.
Koch u. Redhahn,
Saarbrücken.
Unser Vertreter ist ab
Donnerstag in Wiesbaden
Hotel „Kaiserhof“ zu
sprechen.

Im Süden der Stadt
Wiesbaden, innen,
Einfamilienhaus
mit ca. 680 qm Garten-
gelände bew. Bauplatz.
für 25 000 M. zu verlauf.
Angenehm, weitere 680 qm
Garten bzw. Baugelände
für 12 000 M. zu verf.
Im Süden Wiesbadens
ca. 1730 qm Garten bzw.
Bauplatz für 9000 M. zu
verkaufen. Auskunft durch
F. Heeger,
Rheinstraße 106, 3.
Wiesbaden.

Ein Stamm
gute Leg hauer
räumungshalber zu ver-
kaufen. Rührens bei
Joh. Gros,
Waldftr.-Dalenstraße 2, 2.

Neue
leib. Seal-Blind-Jade
(Brachit.), Gr. 42-44. a.
Seide geard., unter
Selbstkostenpr., 1 dunkelbl.
Kostüm, fast neu, 40-42.
2 neue reiz. Sandbalschen
umständelb. zu verkaufen.
Zeit: 10-11. 1/2-3 Uhr.
Nur im Taubl.-Verl. Ze
Eleg. fast neuer brauner
Damen-Mantel
mit Belastragen (Gr. 42)
preiswert zu verkaufen
Kreuzstraße 20, 1. St.
Neuer eleganter Winter-
Damen-Mantel, schwarz,
Kaschmir, ganz m. Seide
geputzt (Größe 42-44),
nicht getragen, zu verf.
Dorfstraße 10, 1. l., von
12 bis 2 Uhr.

Speisezimmer
Eichen, Büfett, Kredenz,
Tisch und 6 Stühle, auf
erhalten, bill. zu verf.
Feh.
Dreierstraße 1, 2. St.
Schlafzimmer
eichen, neu, mit Thür,
Spiegelkasten zu verf.
F. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Herrenzimmer
bestehend aus Büro mit
Sessel, rundem Tisch, zwei
Stühlen, umständelbar
150 M.-Zim.
zu verf. Adolfsallee 22, 2.
Ein. Bett, Küchenschiff,
Kochofen, Kinderb., Wasch-
topf, Schließfach usw. zu
verf. Niederstraße 6, 1.
Guterhalt. eisernes Bett
mit 2 Matratzen zu verf.,
Händler perbet., Nikolas-
straße 3, 2.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne 3-4-Zimmer-
Wohn., Mittelbau Part.,
gegen Taub sofort abzu-
geben. Off. unter 938
an den Tagbl.-Verlag.
Taub.
Sonnige 5-Zim.-Wohn-
ung, Garten, 1900 M.
Fr.-M. gegen 4-Zimmer-
Wohn., ca. 1200 M. Fr.-
M. zu tauschen gesucht.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Beamt. sucht
3000 Mark
gegen Hypothek o. eig.
Grundst. Off. unt. 938
an den Tagbl.-Verlag.
Erstf. Aufw. Gold-
M.-Hypothek v. 3000 M.,
weiche u. 1. 1. 28 mit 5 %
verzinst wird, mit 300 M.
Nachsch. zu verkaufen.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
tauschen Sie
schnellst in der Stadt
von u. nach auswärts
Wohnungsbehörde
L. Rottenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Einfamilien-
Villa
neuzeitlich eingerichtet, in
best. baulich. Verfassung,
geles. Adolfsallee, halbe-
stelle der elektr. Straßen-
bahn. Die Villa besteht
aus 7 Zimmern u. reich-
lichem Zubehör, Verkauf
direkt vom Besitzer unter
1. günstigen Bedingungen.
Offerten u. Selbstkaufern
u. 938 an Tagbl.-Bl.

Immobilien-Verkäufe
Alle wiederkehrende
Gelegenheiten!
Billige beziehbare
Villa!

Villa, Wiesbaden, Bach-
mayerstraße 7, Part.,
1 1/2 Etg., Garten, Gesamt-
größe 740 qm, baulich auf
Zustand. Friedenswert
80 000 M., Friedensmiete
4450 M., hypothekentfrei.
6-Zim.-Wohnung beziehb.
Preis heute 23 500 M.-M.
Koch u. Redhahn,
Saarbrücken.
Unser Vertreter ist ab
Donnerstag in Wiesbaden
Hotel „Kaiserhof“ zu
sprechen.

Im Süden der Stadt
Wiesbaden, innen,
Einfamilienhaus
mit ca. 680 qm Garten-
gelände bew. Bauplatz.
für 25 000 M. zu verlauf.
Angenehm, weitere 680 qm
Garten bzw. Baugelände
für 12 000 M. zu verf.
Im Süden Wiesbadens
ca. 1730 qm Garten bzw.
Bauplatz für 9000 M. zu
verkaufen. Auskunft durch
F. Heeger,
Rheinstraße 106, 3.
Wiesbaden.

Ein Stamm
gute Leg hauer
räumungshalber zu ver-
kaufen. Rührens bei
Joh. Gros,
Waldftr.-Dalenstraße 2, 2.

Neue
leib. Seal-Blind-Jade
(Brachit.), Gr. 42-44. a.
Seide geard., unter
Selbstkostenpr., 1 dunkelbl.
Kostüm, fast neu, 40-42.
2 neue reiz. Sandbalschen
umständelb. zu verkaufen.
Zeit: 10-11. 1/2-3 Uhr.
Nur im Taubl.-Verl. Ze
Eleg. fast neuer brauner
Damen-Mantel
mit Belastragen (Gr. 42)
preiswert zu verkaufen
Kreuzstraße 20, 1. St.
Neuer eleganter Winter-
Damen-Mantel, schwarz,
Kaschmir, ganz m. Seide
geputzt (Größe 42-44),
nicht getragen, zu verf.
Dorfstraße 10, 1. l., von
12 bis 2 Uhr.

Speisezimmer
Eichen, Büfett, Kredenz,
Tisch und 6 Stühle, auf
erhalten, bill. zu verf.
Feh.
Dreierstraße 1, 2. St.
Schlafzimmer
eichen, neu, mit Thür,
Spiegelkasten zu verf.
F. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Klein-
Auto
2-Sitzer, 25/12 PS, zum
Kaufpreis von 550 M.
abzugeben
Mörichstraße 21, Laden.
Ein Motorrad
2 1/2 PS, auf erb., wegen
Blutmangel billig zu ver-
kaufen. Verkauft bis
1. 6. 1928. Rab. zu erfr.
im Taubl.-Verlag. 2k
Ein leichtes Motorrad
fahrbereit, zu v. Baum-
hart, Heilmundstr. 56.
Ein weita gebr. 5-Mad
(Spei) weg. Blutmangel
bill. zu verkaufen, ebenso
1 wunderbarer Gummi-
baum abzugeben.

Speisezimmer
Eichen, Büfett, Kredenz,
Tisch und 6 Stühle, auf
erhalten, bill. zu verf.
Feh.
Dreierstraße 1, 2. St.
Schlafzimmer
eichen, neu, mit Thür,
Spiegelkasten zu verf.
F. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Herrenzimmer
bestehend aus Büro mit
Sessel, rundem Tisch, zwei
Stühlen, umständelbar
150 M.-Zim.
zu verf. Adolfsallee 22, 2.
Ein. Bett, Küchenschiff,
Kochofen, Kinderb., Wasch-
topf, Schließfach usw. zu
verf. Niederstraße 6, 1.
Guterhalt. eisernes Bett
mit 2 Matratzen zu verf.,
Händler perbet., Nikolas-
straße 3, 2.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne 3-4-Zimmer-
Wohn., Mittelbau Part.,
gegen Taub sofort abzu-
geben. Off. unter 938
an den Tagbl.-Verlag.
Taub.
Sonnige 5-Zim.-Wohn-
ung, Garten, 1900 M.
Fr.-M. gegen 4-Zimmer-
Wohn., ca. 1200 M. Fr.-
M. zu tauschen gesucht.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Beamt. sucht
3000 Mark
gegen Hypothek o. eig.
Grundst. Off. unt. 938
an den Tagbl.-Verlag.
Erstf. Aufw. Gold-
M.-Hypothek v. 3000 M.,
weiche u. 1. 1. 28 mit 5 %
verzinst wird, mit 300 M.
Nachsch. zu verkaufen.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
tauschen Sie
schnellst in der Stadt
von u. nach auswärts
Wohnungsbehörde
L. Rottenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Einfamilien-
Villa
neuzeitlich eingerichtet, in
best. baulich. Verfassung,
geles. Adolfsallee, halbe-
stelle der elektr. Straßen-
bahn. Die Villa besteht
aus 7 Zimmern u. reich-
lichem Zubehör, Verkauf
direkt vom Besitzer unter
1. günstigen Bedingungen.
Offerten u. Selbstkaufern
u. 938 an Tagbl.-Bl.

Immobilien-Verkäufe
Alle wiederkehrende
Gelegenheiten!
Billige beziehbare
Villa!

Villa, Wiesbaden, Bach-
mayerstraße 7, Part.,
1 1/2 Etg., Garten, Gesamt-
größe 740 qm, baulich auf
Zustand. Friedenswert
80 000 M., Friedensmiete
4450 M., hypothekentfrei.
6-Zim.-Wohnung beziehb.
Preis heute 23 500 M.-M.
Koch u. Redhahn,
Saarbrücken.
Unser Vertreter ist ab
Donnerstag in Wiesbaden
Hotel „Kaiserhof“ zu
sprechen.

Im Süden der Stadt
Wiesbaden, innen,
Einfamilienhaus
mit ca. 680 qm Garten-
gelände bew. Bauplatz.
für 25 000 M. zu verlauf.
Angenehm, weitere 680 qm
Garten bzw. Baugelände
für 12 000 M. zu verf.
Im Süden Wiesbadens
ca. 1730 qm Garten bzw.
Bauplatz für 9000 M. zu
verkaufen. Auskunft durch
F. Heeger,
Rheinstraße 106, 3.
Wiesbaden.

Ein Stamm
gute Leg hauer
räumungshalber zu ver-
kaufen. Rührens bei
Joh. Gros,
Waldftr.-Dalenstraße 2, 2.

Neue
leib. Seal-Blind-Jade
(Brachit.), Gr. 42-44. a.
Seide geard., unter
Selbstkostenpr., 1 dunkelbl.
Kostüm, fast neu, 40-42.
2 neue reiz. Sandbalschen
umständelb. zu verkaufen.
Zeit: 10-11. 1/2-3 Uhr.
Nur im Taubl.-Verl. Ze
Eleg. fast neuer brauner
Damen-Mantel
mit Belastragen (Gr. 42)
preiswert zu verkaufen
Kreuzstraße 20, 1. St.
Neuer eleganter Winter-
Damen-Mantel, schwarz,
Kaschmir, ganz m. Seide
geputzt (Größe 42-44),
nicht getragen, zu verf.
Dorfstraße 10, 1. l., von
12 bis 2 Uhr.

Speisezimmer
Eichen, Büfett, Kredenz,
Tisch und 6 Stühle, auf
erhalten, bill. zu verf.
Feh.
Dreierstraße 1, 2. St.
Schlafzimmer
eichen, neu, mit Thür,
Spiegelkasten zu verf.
F. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Klein-
Auto
2-Sitzer, 25/12 PS, zum
Kaufpreis von 550 M.
abzugeben
Mörichstraße 21, Laden.
Ein Motorrad
2 1/2 PS, auf erb., wegen
Blutmangel billig zu ver-
kaufen. Verkauft bis
1. 6. 1928. Rab. zu erfr.
im Taubl.-Verlag. 2k
Ein leichtes Motorrad
fahrbereit, zu v. Baum-
hart, Heilmundstr. 56.
Ein weita gebr. 5-Mad
(Spei) weg. Blutmangel
bill. zu verkaufen, ebenso
1 wunderbarer Gummi-
baum abzugeben.

Speisezimmer
Eichen, Büfett, Kredenz,
Tisch und 6 Stühle, auf
erhalten, bill. zu verf.
Feh.
Dreierstraße 1, 2. St.
Schlafzimmer
eichen, neu, mit Thür,
Spiegelkasten zu verf.
F. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Herrenzimmer
bestehend aus Büro mit
Sessel, rundem Tisch, zwei
Stühlen, umständelbar
150 M.-Zim.
zu verf. Adolfsallee 22, 2.
Ein. Bett, Küchenschiff,
Kochofen, Kinderb., Wasch-
topf, Schließfach usw. zu
verf. Niederstraße 6, 1.
Guterhalt. eisernes Bett
mit 2 Matratzen zu verf.,
Händler perbet., Nikolas-
straße 3, 2.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne 3-4-Zimmer-
Wohn., Mittelbau Part.,
gegen Taub sofort abzu-
geben. Off. unter 938
an den Tagbl.-Verlag.
Taub.
Sonnige 5-Zim.-Wohn-
ung, Garten, 1900 M.
Fr.-M. gegen 4-Zimmer-
Wohn., ca. 1200 M. Fr.-
M. zu tauschen gesucht.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Beamt. sucht
3000 Mark
gegen Hypothek o. eig.
Grundst. Off. unt. 938
an den Tagbl.-Verlag.
Erstf. Aufw. Gold-
M.-Hypothek v. 3000 M.,
weiche u. 1. 1. 28 mit 5 %
verzinst wird, mit 300 M.
Nachsch. zu verkaufen.
Offerten unter 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
tauschen Sie
schnellst in der Stadt
von u. nach auswärts
Wohnungsbehörde
L. Rottenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Einfamilien-
Villa
neuzeitlich eingerichtet, in
best. baulich. Verfassung,
geles. Adolfsallee, halbe-
stelle der elektr. Straßen-
bahn. Die Villa besteht
aus 7 Zimmern u. reich-
lichem Zubehör, Verkauf
direkt vom Besitzer unter
1. günstigen Bedingungen.
Offerten u. Selbstkaufern
u. 938 an Tagbl.-Bl.

Immobilien-Verkäufe
Alle wiederkehrende
Gelegenheiten!
Billige beziehbare
Villa!

Villa, Wiesbaden, Bach-
mayerstraße 7, Part.,
1 1/2 Etg., Garten, Gesamt-
größe 740 qm, baulich auf
Zustand. Friedenswert
80 000 M., Friedensmiete
4450 M., hypothekentfrei.
6-Zim.-Wohnung beziehb.
Preis heute 23 500 M.-M.
Koch u. Redhahn,
Saarbrücken.
Unser Vertreter ist ab
Donnerstag in Wiesbaden
Hotel „Kaiserhof“ zu
sprechen.

Im Süden der Stadt
Wiesbaden, innen,
Einfamilienhaus
mit ca. 680 qm Garten-
gelände bew. Bauplatz.
für 25 000 M. zu verlauf.
Angenehm, weitere 680 qm
Garten bzw. Baugelände
für 12 000 M. zu verf.
Im Süden Wiesbadens
ca. 1730 qm Garten bzw.
Bauplatz für 9000 M. zu
verkaufen. Auskunft durch
F. Heeger,
Rheinstraße 106, 3.
Wiesbaden.

Ein Stamm
gute Leg hauer
räumungshalber zu ver-
kaufen. Rührens bei
Joh. Gros,
Waldftr.-Dalenstraße 2, 2.

Neue
leib. Seal-Blind-Jade
(Brachit.), Gr. 42-44. a.
Seide geard., unter
Selbstkostenpr., 1 dunkelbl.
Kostüm, fast neu, 40-42.
2 neue reiz. Sandbalschen
umständelb. zu verkaufen.
Zeit: 10-11. 1/2-3 Uhr.
Nur im Taubl.-Verl. Ze
Eleg. fast neuer brauner
Damen-Mantel
mit Belastragen (Gr. 42)
preiswert zu verkaufen
Kreuzstraße 20, 1. St.
Neuer eleganter Winter-
Damen-Mantel, schwarz,
Kaschmir, ganz m. Seide
geputzt (Größe 42-44),
nicht getragen, zu verf.
Dorfstraße 10, 1. l., von
12 bis 2 Uhr.

Speisezimmer
Eichen, Büfett, Kredenz,
Tisch und 6 Stühle, auf
erhalten, bill. zu verf.
Feh.
Dreierstraße 1, 2. St.
Schlafzimmer
eichen, neu, mit Thür,
Spiegelkasten zu verf.
F. Zimmermann,
Frankenstr. 18.

Spiegehänkel
2 Bett. (Metall u. Holz),
Kochgelegenh. od. komol.
Einrichtung, zu taufen ge-
sucht. Off. unter 941
an den Tagbl.-Verlag.

Rassenschrank
zu taufen gesucht. Off. u.
940 an den Tagbl.-Bl.
Schreibmaschine
mögl. Adler, zu taufen
gesucht. Offerten unter
940 an den Tagbl.-Bl.
Suche eine gebrauchte
10er Strickmaschine
Angebote unter 942
an den Tagbl.-Verlag.

Auto zu taufen gesucht
wenig gebrauchter tadef-
loser Wagen, in d. Stärke
von etwa 6-8-10-12-15-
4-Sitzer, Innenleuer-
Pimouline, Angeb. unter
938 an den Tagbl.-Bl.

Guterhaltener kleiner
meiner Emailleherd
billig zu taufen gesucht.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.
Guterh. ca. 1000 M. Vst.
leiter zu taufen gesucht.
Mater,
Bleichstraße 45, 2. l.

Unterricht
Kaufm
Privat-
Schule
r. Herrn u. Clara

Leichtfahrl. erfolgreichen Klavier-Unterricht
erl. an Schüler jed. Alt.
konf. geb. Musiklehrer.
Sonntag mit. 8 Mt.
Off. u. 3. 941 Taubl.-Bl.

Verloren * Gefunden

Von Niederwaldstr. 6 b.
Ringkette u. Kette-Br.
Ring eine H. Brillant-
broche verl. Abs. * Gef.
Grundbüro, Friedrichstr.

Kf. Wildleder-Beutel
mit Inh. a. d. K. Kron-
prinzenstr. Schlichterstr.
verloren. Gegen Belohn.
abzugeben.
Schlichterstr. 6. 1.

Graue Strümpfe
a. d. Wege zur Dicken-
mühle verloren. Abzus.
Rheinstraße 34. 1.

Beller Kinder-Hilfsbuch
Samst. abend v. Lorelei-
ring bis Bahnhofstr. (ev.
Elektr.) verloren. Abzus.
gegen Belohn. Bahnhof-
straße 22. 1.

Jungen schwarz-weißer
Tertier verloren.
Maerker,
Wilhelmstraße 60, Stb.

Gefühl. Empfehlungen

Fein. Fein. Mittagstisch
Ruhner Straße 4. 1.
Gut. Fein. Mittagstisch
Emmer Str. 10. Stb. 2.

Zeugnisse

100 Stok. Mk. 1.50
Vervielfälti-
gungen, Diktat,
Abschriften,
schön, billig.
Schreibstube
Bei n
Kirchgasse 22

La Veroleitfaltungen

100 Blatt Nr. 2.
500 Bl. 8.
1000 Bl. 9.
nur Schreibstube.
Webergasse 8.

Geleitet zuverlässiger Heizer

u. noch einige Heizungen
an. Frau. Altesheimer
Straße 20. S.
Verfälschte Schmelzerin,
leid u. lauter arbeitend,
empf. sich a. Anfert. einf.
u. eleg. Sträßen- u. Ge-
schäfts- u. Kleider, sowie
Mantel u. Kostüme (auch
dem Hause).

3. Ede. Rheinstr. 70. 2.
Tüchtige Schmelzerin
empfiehlt sich im Neu-
anfertigen sowie Umänd.
a. Kinderkleid. Verirram-
straße 25. 3. 1. Fr. Brenner
Erlitt. Schmelzerin u. K.
an in u. außer d. Hause.
Off. u. 3. 934 Taubl.-Bl.
Damen- u. Kinderkleider
u. gut u. preisw. anfert.
Karlsruhe 7. 1.

Friseur empf. sich
in Ruhelof und langem
Haar in u. außer d. Hause.
Bismarckstraße 17. 2. 1.

Friseur
sucht Kundchaft in und
außer dem Hause. Offert.
u. 3. 937 an Taubl.-Bl.

Friseur
sucht noch Damen. Kleider,
Lohnstraße 26. 3.
Erlitt. Friseur
sucht Kundchaft in und
außer dem Hause. Beilrth-
straße 15. 2.

Verchiedenes

Wo kann Fräulein
in den Abendstunden das
Friseurerlernen?
Anschote mit Preis unt.
2. 937 an den Taubl.-Bl.

Lohnender Verdienst
durch Einrichtung eines
Reitergeschäfts.
Geden nicht nötig. Für
Waren 200-600 Mt. er-
forderl. Off. u. 3. 7935
befördert Rudolf Hoffe,
Dresden.

Wann fährt Lastauto
mit Anhänger
leer nach Darmstadt?
Off. u. 3. 940 T.-Bl.

Wo erhalte ich gründliche
Gesichts-Massage?
Off. mit Preisangabe u.
3. 938 an den Taubl.-Bl.

Doherrn, gut. Hofhund,
wachsam, in gute Hände
zu verheimt. Swiderska,
Bismarckstraße 49. 2.

Schmager, Jähr.
Raubseufänger, in gute
Hände zu verheimt. Kleine
Wilhelmstraße 2. 2. 1.

Weth u. graues Mädchen,
3 Mon. alt, in a. Hände
zu verheimt. Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 88.

Die Dame
u. vorize Woche mit dem
Herrn aus Oppenheim
am Bahnhof (Linie 6)
verabredete. wird um
ein Lebenszeichen unter
3. 939 an den Taubl.-
Verlag gebeten.

Flügel
In großer Auswahl nur Qualitätsmarken
von Mark 1950.- an
Kaufgelegenheit für gespielte Instrumente
GÜNSTIGE ZAHLUNGSWEISE.
Musikhaus Schütten
Wilhelmstraße 34. 926

**Billige Herbst-
Schuhwaren**

Damen-Fächer-Spangenschuhe schwarz, 1/4-Absatz	5.50
Damen-Lack-Spangenschuhe Louis XV. u. 1/4-Absatz	8.50
Damen-Lack-Schnürschuhe flacher und 1/4-Absatz	11.50
Knaben-Strapazier-Stiefel , schwarz	6.50
Knaben-Strapazier-Stiefel , schwarz	7.50
Herrn-Halbschuhe , schwarz gedoppelt	8.50
Herrn-Halbschuhe , braun gedoppelt	9.50
Damen-Hausschuhe in verschiedenen Farben von 85 S. an.	

Schuh-Levi
Wiesbaden, Faulbrunnenstraße, Ecke Schwalbacher Str.

Kleine Anzeigen
für unsere
Jubiläums-Ausgabe
am Samstag, den 1. Oktober
müssen spätestens am Freitag,
den 30. September, aufgegeben sein.
Der Verlag.

Versteigerung

1 moderne fast neue Eichen-Laden-Einrichtung

Wegen Geschäftsaufgabe versteigern wir
morgen Freitag, 30. Sept.

morgens 11 Uhr anfangend, in dem Laden

Bahnhofstraße 22 (Ede Schillerplatz)

1 moderne fast neue Eichen-Laden-Einrichtung

für jede Branche passend, bestehend aus:

1 Ladenschrant mit Türe und 2 Spiegelscheiben

2 Regale (offen)

4 Meter breit, in der Mitte je 1 Schränkchen mit
Facettenglas;

2 Theken mit Glasfronten-Auflagen

1 Theke mit Marmorplatte

2 offene Erker (4.50 und 5 Meter breit)

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung während den Geschäftsstunden.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

Beordigter Taxator u. Öffentlich angek. Auktionator.
Telephon 8767. 3 Marktplatz 3. Telephon 8767.

Weinbrand

Verschnitt . . . Mk. 2.20
Marke *** . . . Mk. 2.50
Hausmarke . . . Mk. 3.10

per 1/1 Flasche ohne Glas.

Rum und Arrak

ebenso preiswert.

Ferd. Alexi Michels-
berg 9.

Für die Wohnung im 2. Stod

Wilhelmstraße 40

8 Zimmer, Personenaufzug, Etagen-Zentral-
heizung, Badraum usw.

ein zweiter Arzt

zum Mitbewohnen als Praxisräume gesucht.

Näh. bei W. Weis, Wilhelmstraße 40.

Bekanntmachung.

Über die Wahl der Arbeitgeber- und Versicherten-
Vertreter im Ausschuss der Bäcker, Fleischer, Tape-
zierer- und Konditor-Innungs-Krankenkasse in
Wiesbaden.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und
der Versicherten im Ausschuss der genannten Innungs-
Krankenkassen findet am Sonntag, den 13. November
1927, von 10-5 Uhr im Kassenlokal, Rheinstr. 36,
Stb. statt.

Der Ausschuss besteht aus je 6 Vertretern der
Arbeitgeber u. 6 Vertretern der Versicherten. Außer-
dem sind je 12 Erfahrmänner als Vertreter im Aus-
schuss zu wählen.

Die wahlberechtigten volljährigen Arbeitgeber
oder Arbeitnehmer werden hiermit aufgefordert,
durch ihre wirtschaftlichen Vereinigungen oder deren
Verbände, gegebenenfalls auch selbst, Wahlvor-
schläge bis spätestens 15. Oktober 1927 bei dem Vor-
stand einzureichen.

Im einzelnen wird bemerkt:

- Die Wahlvorschlüsse sind gesondert für die be-
teiligten Arbeitgeber und die Versicherten auf-
zustellen.
- Die Wahlvorschlüsse müssen, soweit sie nicht
seitens wirtschaftlicher Vereinigungen von
Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder
von Verbänden solcher Vereinigungen ein-
gereicht werden, von mindestens je 10 Wahl-
berechtigten unterzeichnet sein.
- Jeder Wahlvorschluss darf höchstens dreimal
lokal Bewerber benennen, als Vertreter zu
wählen sind.
- Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufen-
der Nummer aufzuführen, welche die Reihen-
folge ihrer Benennung ausdrückt und nach
Familien- und Vornamen, Beruf und Wohn-
ort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der
Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, an-
zugeben.
- Den einzelnen Wahlvorschlüssen für Versicherte
ist von jedem Bewerber eine Erklärung dar-
über beizufügen, daß er zur Annahme der
Wahl bereit ist.
- In jedem Wahlvorschluss ist ein Vertreter des-
selben und ein Stellvertreter für ihn aus der
Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen.

Die eingereichten Wahlvorschlüsse können in der
Zeit vom 31. 10. 1927 bis 10. 11. 1927 bei der Kasse
eingesehen werden.

Die Wähler sind an die eingereichten Wahlvor-
schläge gebunden. Wird nur je 1 Vorschlagsliste von
den Arbeitgebern und Versicherten eingereicht, so
gelten die darin vorgeschlagenen in der Reihen-
folge der Liste nach als gewählt. Eine Wahl findet
dann nicht statt.

Kommt es zu einer Wahl, dann können die
Wähler ihr Wahlrecht nur persönlich ausüben. Die
Stimmabgabe erfolgt durch Stimmzettel, die von der
Kasse geliefert werden und in einem mit dem
Stempel der Kasse versehenen und im Wahllokal er-
hältlichen Umschlag abzugeben sind. Sie müssen er-
kennen lassen, welcher Vorschlagsliste der Wähler
seine Stimme geben will. Andere Stimmzettel sind
ungültig.

Besondere Wählerlisten werden nicht aufgestellt.
Als solche gelten die Arbeitgeber- und Mitarbeiter-
Verzeichnisse. Diese können in der Zeit vom 1. 10. bis
15. 10. 1927 von 8-1 Uhr bei der Kasse eingesehen
werden. Etwaige Einprüche gegen die Richtigkeit
der aus dem Arbeitgeber- und Mitarbeiter-Ver-
zeichnis ergebenden Wahl- und Stimmabgabe
sind bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum lech-
tenannten Tage unter Beifügung der Beweismittel
bei dem Vorstand einzulegen.

In Zweifelsfällen kann gefordert werden, daß
der Wähler sich über seine Person und Wahlberech-
tigung ausweist.

Die Arbeitgeber führen für je 3 versicherungs-
pflichtig Beschäftigte 1 Stimme, jedoch höchstens fünf
Stimmen.

Wiesbaden, 27. September 1927.

Der Vorstand der
Bäcker-, Fleischer-, Tapezierer-
und Konditor-Innungs-Krankenkasse
W. Montpeller A. Baum Fr. Kaltwasser
O. Wagner
Vorstandende.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in

Dohheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstraße 2.

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.

Georg Gault, Neugasse 12.

Ernst Delchner, Dohheim-Wiesb. Dohb. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-
zeit entgegen.

Der Verlag.

● Eine Rekord-Leistung! ●

Möbel

Küchen
natur lasiert mit Linoleum,
komplett
von 165.- an

Schlafzimmer
echt Eiche, mit 3tür. Schrank m.
Spiegel, m. echt. weißen Marmor
von 485.- an

Speisezimmer
echt Eiche, kompl., mit Auszug-
tisch und echten Lederstühlen
von 585.- an

Herrenzimmer
in allen Holz- und Stilarten,
ferner Einzeilmöbel, Diwans usw.
zu billigsten Preisen.

Chaiselongues
in guter Ausführung
von 45.- an

Sie kaufen nur dann **billig**,
wenn Sie **gut** kaufen — bei
uns kaufen Sie
billig und gut!

Möbel-Fabrik
Rendel & Kaes
Verkaufsstelle: Wellritzstraße 6
Der Name verbürgt seit Jahrzehnten Qualität u. Preiswürdigkeit.

Auf Wunsch Zahlungsanleiherung.
Besichtigen
Sie unsere großen Lagerräume
in 4 Etagen. Circa 60 komplette
Einrichtungen ständig auf Lager.

Ein Dichtersitz in der Mark.

Von Wiesbet Dill.

Herbsttage in der Mark, auf dem alten Schloß Hermann Sudermanns, mit dem märchenhaften Park, der Rosenpracht und den stillen märkischen Seen, gehören zu meinen schönsten Erinnerungen. Das Schloß liegt hinter dem alten märkischen Städtchen Trebbin, in einer ernsten Landschaft, ein historischer Boden. Hierher flüchteten sich einst die preussischen Grenadiere, wenn sie etwas verbrochen hatten; hier war neutrales Land; auf diesem Gipfel der Mark konnte sie die Berliner Polizei- oder Militärgewalt nicht erreichen.

Sudermann hat Blankensee von seinem Besitzer, aus allem märkischen Uradel, vor dem Kriege gekauft. Er trennte die Gutswirtschaft davon ab und wohnte nur im Sommer einige Monate dort. Ein einfaches Herrenhaus, im Rücken von tiefen Kiefernwäldern geschützt; seine Freitreppe öffnet sich auf eine breite Rampe, die gepflegte Blumenanlagen bekrönt, dahinter schimmert das Wasser der Kanäle, die den Park durchziehen, und auf denen man in dem weissen Kahn des Morgens in der Sonne hinausrudert auf einen der beiden großen Seen, in die diese stillen Kanäle einmünden. Eht Zeltkowskische Seen, mit hohen Schilfrändern, die wie tiefe, stille, ernste Augen in der einsamen Flachlandschaft liegen, in deren klarer Blau sich der Himmel spiegelt. Sandige Wege durchschneiden die Kiefernwälder, hinter dem Schloß liegt das kleine, bescheidene Dörfchen mit strohgedeckten Häusern, die tief in dem sandigen Boden stehen. Der Weg zur Post führt immer durch dieses Dorf, dessen Umgebung, trotz der Herbstzeit ihrer Pflanz, der Kahlheit der Bügel und der Dürftigkeit der Kiefernwälder etwas unsagbar Reizvolles hat.

Vom Bahnhof in Trebbin holte mich der Wagen ab. Im Krieg, als es keine Pferde mehr gab, ging ich die anderthalb Stunden Wegs auch einigemal zu Fuß durch das historische uralte Städtchen Trebbin und die Kiefernwälder, der Gärtner hob das Gepäck auf dem Rad, das durch den Sand mahlte, neben mir her; dann kam die tiefe, dunkle Allee mit dem moorigen Boden, das alte, weiße, friedliche Haus mit den Kiefern an der Seite und der Terrasse mit dem Teich, von dem mir Frau Clara Sudermann schon von weitem zuwinkte. Dann bezog ich mein

historisches Zimmer, das feegrüne, mit den Fenstern nach der weiten Ebene. In diesem Zimmer, das zwei abends unheimliche kleine Allover hat und eine tiefe Wandnische, hatte der einstmalige Besitzer, der Baron, die Hände mit Blech ausgeschlagen lassen, ließ es mit Wasser und Tischen füllen und vertrieb sich an Regentagen die Zeit damit, in dieser Wandnische sitzend, — zu angeln. Die Blechwände wurden erst später abgenommen.

Sudermann hat sich aus Italien Vasen und Statuen mitgebracht, und sie in seinem Park geschickt verteilt. Sie beleben den stillen Park, geben ihm Farbe und Stimmung. Ich weiß nicht, welche Stimmung ich am meisten liebe in Blankensee. Die taustischen Morgen, wenn sich der Park erschließt und die weissen Göttinnen schlaftrunken ihre schlanken Glieder zu dehnen scheinen und noch wie im Traum lächeln, oder den strahlenden Mittag, wenn die Sonne heiß über die blühenden Felder brant, und ihr Licht in die hohe, dunkle Allee fiel, und über den Köpfen der ersten römischen Feldherrn spielte. Oder die Abende, wenn es so still war, daß man nur die Nadeln umherflattern hörte, und draussen so dunkel, daß man nichts mehr sah, als das Funkeln der Sterne. Hier draussen hat man heute noch keine andere Beleuchtung als Spirituslampen, und die Nacht sank so rasch und undurchdringlich schwarz über dieses Land, daß das Schloß eingehüllt war, wie in einen dichten Schleier. Dann sah man vor dem flackernden Kaminfeuer in der Halle, wo die großen Blumensträuße den ganzen Sommer in den hohen Vasen blühten, und Sudermann las vor. Die meisten seiner in den letzten Jahren erschienenen Arbeiten habe ich ihn am Kamin vorlesen hören, ehe sie erschienen und seine „Bühnen“ hat er mir oft anvertraut zur Durchsicht.

Auf einem Piegstuhl im Park, umschwirrt von weissen Faltern in der Mittagsstunde, las ich manches Manuskript Sudermanns, ehe es im Druck erschien. Seine erste Frage war, wenn ich dem Wagen entstieg: „Was macht die Arbeit? Was haben Sie jetzt vor?“ — „Nichts, die nicht arbeiten, sind mir unsonstbar“, sagte Sudermann. Er arbeitete regelmäßig von 1/2 9 bis 1 Uhr, dann eine Stunde Kahnfahrt, nach Tisch eine Stunde Ruhe, dann arbeitete er wieder bis zur Dämmerung. Um 4 Uhr fand man sich zum Tee auf der Veranda wieder unter Blumen ein, und oft geschah es, daß dann plötzlich ein Kamm heraufschaute und Besuch von einem benachbarten Landstisch erschien zum Tee.

Dann klang der Park von Stimmen, helle Damenkleider schimmerten durch die Büsche, die tiefen Alleen belebten sich und die morschen, weissen Brücken, über die sich Blumen ins Wasser neigten. Das waren seine Ferien in Blankensee.

Seine beste Freundin, Frau Clara Sudermann, die Verfasserin seiner Novellen, ruht nun auf dem Friedhof in Berlin. Eine unvergessliche und von denen, die sie kannten, untergegangene Frau. Der einsame Schlossherr auf Blankensee zieht sich, sobald es Sommer wird, nach seinem Dichtersitz zurück, auf dem es sich so wundervoll arbeitet, in der tiefen Ruhe des märkischen Landes. Hier hat er sein letztes Buch „Der tolle Professor“ geschrieben, von dem er mit während der Kahnfahrten oft erzählte, und hier arbeitet er an dem neuen Werk, von dem wir noch nichts wissen. Im Winter geht er gern nach dem Süden. Er schrieb mir unter den Palmen San Remos, in der Sonne, die er so liebt, daß er ihr entgegenreist.

Am besten stand dem Park der Abend, die weiße Mondnacht, wenn die Nebel auf dem Seerosenweiher schwammen und das Mondlicht sie in silbergesponnene Netze verwandelte, wenn die Sterne in der Tiefe des Weichers funkelten und kein Laut mehr aus der fernen Welt herüberdrang in dieses Eiland unter Rosen. Die toten Römer in der Tagushöhe öffneten ihre starren Augen, über ihre schmalen Lippen glitt ein Lächeln, wenn man vorüberging. Jeden Abend um 9 Uhr wanderte ich zu meiner Lieblingsgöttin in der Tiefe des Parks, die in einem dunklen Hain auf ihrem Sockel thronte, um ihr Rosen zu bringen, und ihr meine Wünsche vorzutragen, die, wie ich mir einbildete, sie erfüllte, wenn sie Rosen bekam. Kein Licht weit und breit, das Dorf schlief längst, auch das alte Herrenhaus hatte seine Augen geschlossen, nur im Kamin brannte das Feuer, und eine einsame, große, mattbeschirmte Lampe leuchtete mild über den kleinen Tisch, auf dem das aufgeschlagene Buch lag.

Nach Tisch des Mittags hörte man an heißen Tagen Wassergeräusche und Kinderschrei im Park, dort badete die Dorfjugend. „Lassen Sie sie nur“, sagte Sudermann. „So lange man die Kinderstimmen hört, ist's Sommer. Wenn sie still geworden sind, ist's Herbst.“ Und sobald es herbstlich wurde und trübe Wolken über das Schloß zogen und sich die Alleen rot färbten, wurde eingepack. Der Sommertraum war zu Ende und Blankensee sank wieder in Winterschlaf.

Hotel Englischer-Hessischer Hof

Wiesbaden, Kranzplatz II 1780

Abgabe von Thermalbädern an Einheimische u. Passanten. Direkte Zuleitung aus dem Kochbrunnen. Neu hergestellte, hohe luftige, für sich abgeschlossene Baderellen m. Ruhegelegenheit. Uebliche Preise. Haltestelle der el. Bahn (Linie 2). Eing. Spiegelgasse od. Hotelportal.

Frankfurter Hof

Webergasse 37
Inh.: H. Haas.

Morgen, Freitag abend:

Großes

Gänse-Essen

Empfehle außerdem meine reichhaltige Mittag- und Abendkarte.

Die wahre Ursache der Fettsucht

ist noch reichlich unbekannt. Unnormaler Stoffwechsel, geringer Kräfteverbrauch, im Verhältnis zur Nahrungsaufnahme sind nur Schlagworte. — Tatsache ist, daß lebenswichtige Organe stark in ihren normalen Funktionen behindert werden und so entstehen bei Fettsüchtigen die „fette Blutarmut“ mit ihrer Folge, einer chronischen Sauerstoffvergiftung durch schlechte Blutbeschaffenheit.

Das reine Naturprodukt



Nr. 11

(Für Fettsucht)
Nur echt in
nebenstehender
Packung

regt Muskel- und Nervenstellen zu erhöhtem Verbrauch an, reinigt das Blut von schädlichen Giltstoffen, Säuren und Gassen, trübt dadurch den Nährstoffgehalt des Blutes auf und vermindert so auf natürlichem Wege ohne jede Schädigung die Fettsucht, indem es das Übel an der Wurzel anpackt. Die Organe werden neu aktiviert! Der Geist wird reger! Der Appetit wird dagegen nicht vermindert.

Kein Tee! Reines Naturprodukt!

Die 12 echten „Waldflora“-Naturprodukte sind in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns die neuen aufklärenden Schriften.

GEORG RICH. PFLUG & CO.

Gera III. Thüringen

ÜBERRAGEND

groß ist meine diesjährige Auswahl in

Ulster — Paletots — Raglans

für

Herbst u. Winter



Qualitätsstoffe, elegante Verarbeitung, niedrige Preise sind die Merkmale vornehmster Bedienung.

Meine Hauptpreislagen:

85.- 75.- 68.- 53.- 45.- 35.-

Eleganteste Verarbeitung - Ersatz für Maß

160.- 145.- 130.- 120.- 95.-

ERNST NEUSER

WIESBADEN

KIRCHGASSE 42

Der moderne

Winter-Mantel

 ganz gefüttert
mit Pelzkragen

in eigenen Werkstätten hergestellt

150 Mk.

Besonders
preiswert!

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K 56

Central-Lichtspiele

Kirchgasse 18 — Ecke Luisenstraße

2 Ab heute täglich
große Schlager!

Emil Jannings bester Film

Der letzte Mann

6 Akte

Auf vielseitigen Wunsch:

Jackie Coogan der kleine Lumpensammler

Fern

Die neue Orel-Wochenschau



Wiesbadener Militärverein

Monatsversammlung

am 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereins-
lokal Hellmündstraße 25. — Anschließend Vortrag des
kameraden Oppermann. — Um pünktliches und zahl-
reiches Erscheinen bitten
F 226

Der Vorstand.

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll herge-
stellte Druckereien. Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei Wiesbadener
Tagblatt genügt auch den ver-
einsten Ansprüchen und macht
Ihnen mit Ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

VERGNÜGUNGS-PALAST

Großer Theater-Saal

Nur noch

2 Vorstellungen 2

heute, Donnerstag und morgen, Freitag
des weltberühmten

ALFREDO

UFERINI

KONTINENTAL-ZAUBER-SCHAU

mit der allerneuesten Sensation:

Das Moment-Verschwinden eines lebenden Pferdes nebst Führer

Vorverkauf im Zigarrengeschäft Cassel, Kirchgasse.

Anfang 8 1/4 Uhr.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Wilhelmstraße 16. — Fernruf 7749.

Leitung: Professor Willy Fahr, Dr. Richard Meißner.

Beginn neuer Kurse

am 1. Oktober.

Unterrichtsfächer:

Gesang, Klavier, Violine, Violoncello, theoretischer
Unterricht, sämtliche Orchesterinstrumente — von
den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife
durch bewährte Lehrkräfte.

Musikseminar

Vorbereitungskursus auf die staatl. Musiklehrerprüfung

Es werden auch Damen und Herren aufgenommen, die ihren
Unterricht im Hauptfach (Gesang, Klavier, Violine, Violon-
cello) außerhalb des Conservatoriums erhalten.

Anmeldungen jederzeit. — Sprechstunden der Direktion von 11—12
und 4—6 Uhr. — Prospekte im Büro des Conservatoriums und in
den Musikalienhandlungen. 1826

Grammophon- Konzert

Freitag, den 30. Sept., abends 8 Uhr,

im

Casinosaal Wiesbaden

1845

Friedrichstr. 22, großer Saal

Zur Vorführung gelangen klassische Musik
sowie Tanzplatten.

Tänze werden nach der Musik getanzt vom
Tanzmeister Karl Koch und Frau von der
Tanzakademie, Mannheim.

Einlaßkarten und Programme zum Preise von 25 S.
bitten wir in unserem Geschäftslokal, Langgasse 1,
abzuholen.

Musikwerke L. Spiegel & Sohn

Langgasse 1. G. m. b. H. Langgasse 1.

Wanzen

und alles Ungeziefer bereit.

Kammerjäger

Schmitt

Bleichstraße 31, Part.

Nur 8 Mk.
Steilste Matrasen, Auf-
arbeiten 5 Mk. Polster-
möbel bill. Tap. Fender,
Adlerstraße 66.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 30. Sept.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, Ausgef.
von d. Stadt. Rundorchester.

Leitung:

Konzertmeister D. Nisch.

1. Ouvertüre zur Operette

„Urlaub nach dem

Zapfenstreich“ von J.

Offenbach.

2. Schattenspiele, Inter-

mezzo von G. Fink.

3. Fantasia aus der Oper

„Martha“ v. Flotow.

4. Heimgeländens

Wachparade v. Noad.

5. El Matador Baile es-

pagnol von C. Moreno.

6. Soldatenleben, March

von R. Schmelina.

Rurhaus-Konzerte

Freitag, den 30. Sept.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor D. Bremer.

16 Uhr:

1. Vorspiel zu „Hänsel u.

Gretel“ v. Humperdinck

2. Ballettmusik aus „Die

Königin von Saba“ v.

Ch. Gounod.

3. Finnlandia, Symphon.

Dichtung von Sibelius.

4. Ouvertüre zu „Die

Nibelungen“ von Wagn.

5. Serenade aus d. Sing-

spiel „Die Kunst zu

lieben“ von J. Volbach.

6. Fantasia a. Violante

von B. Tschaiowski.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Aleopa-

tra“ von Aug. Enna.

2. Auf den Höhen aus

„Impressions d'Italie“

von G. Charpentier.

3. Serenade March von

G. Deuer.

4. Capriccio espagnole v.

R. Rimski-Korsakow.

5. Polstrad, symphonische

Dichtung v. R. Rimski-Korsakow.

6. Capriccio italien von

B. Tschaiowski.

Thalia-Theater

Heute zum letzten Male!

Der Katzensteg

von Hermann Sudermann.

Ab morgen Freitag, den 30. September

Der Otto-Gebühr-Film

Die heilige Lüge

nach dem Drama von Karin Michaelis, der Verfasserin des bekannten Romans

„Das gefährliche Alter“

Hauptdarsteller:

Otto Gebühr — Sybil Morel — Margarete Schlegel
Paul Bildt — Maria Miadzentz — Hans Brausewetter

Zum 80. Geburtstag Hindenburg's

(Vom Offizierskadett bis zum Reichspräsidenten.)

Die Deulig-Woche.

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Kurhaus

Samstag,
1. Oktober

ab 20 Uhr:

Als Abschluß der
Wiesbadener Herbstschau

Herbst-Ball

Festliche Dekoration
4 Jazz-Kapellen
Tanzleitung: Julius Bier
Anzug: Gesellschaftstoilette

Eintrittspreis: 4 Mk. Dauer- und Kurkarteninhaber 2 Mk.
Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe 0.50 Mk.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36. Das Theater für Alle. Marktplatz 9

spielt ab Freitag:

Anlaß des 80. Geburtstages
unseres Reichspräsidenten

das große deutsche Programm:



Unser Reichspräsident Hindenburg

Bilder aus seinem Leben

Als Hauptfilm das vielbesprochene Werk
von Regisseur Karl Grune:

„Am Rande der Welt“

Das Problem unserer Zeit und der kommenden Generation mit
BRIGITTE HELM (der Hauptdarstellerin in Metropolis)
Camilla Holtay - Wilhelm Dieterle - Steinrück u. a. m.

Reichhaltiges Beiprogramm:

„Naßkalte Träume“

Lustspiel.

Tierkünste unter der Zeisslupe

Naturfilm.

Ufa-Woche Nr. 40. Aktuelle Bildfolge aus aller Welt.

Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Großes Orchester mit Oskalyd-Organ.

Mäßige Eintrittspreise! Jugendliche haben zu diesem Programm
Zutritt und zahlen nachmittags zur 1. und 2. Vorstellung außer
am Sonntag auf allen Plätzen nur halbe Preise.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 30. Sept.
3. Vorst. Stammreihe F.

Der Rosenkavalier.

Romödie für Musik in
3 Akten v. R. Strauß.
Musik. v. J. Hofmeister.
Spielleit.: Ed. Rebus.
Die Feldmarschall. Füllin
Werdenberg

H. Müller-Rudolph

Der Baron Och auf

Verheirathete Rosalewicz

Octavian, gen. Quinquin.

Ed. Rebus

Ein Fanal Geisse-Winkel

Sophie Müller-Reichel

Leitender Chorleiter

de Jongh a. G.

Palaschi Sch. Schorn

Annina Lilly Haas

Ein Polizeikommissar

Fritz Wecker

Der Haushofmeister b. d.

Feldmarschallin Lahr

Der Haushofmeister bei

Janinal Hans Schub

Ein Roter C. Köber

Ein Sängers M. Kremer

Ein Gelehrter Wenzel

Ein Arzt Hans Rodius

Ein Kellner R. Worsbach

Ein Friseur Wegrauch

Deinen Gehilfe Schana

Eine adelige Witwe

Emmy Delmar

Drei abl. Waisen: Christel

Lüder. Helma Franz

Eva Wagsdorf

Eine Modistin Erichsen

Ein Tierhändler Kuller

Der Almojenier

Herm. Lautemann

Safarin der Marichallin:

R. Kemnitz. E. Seiler

H. Müller. E. Bahrndt

Leonold. H. Bernhödt

Bediente Verheirathet:

R. Marle. H. Herting

H. Seiler. E. Bahrndt

H. Goldberger

Kellner: R. Mathes. H.

Wegrauch. E. Ruden.

H. Seiler

Kutcher: A. Beder. H.

Hoffmanns

Haushofmeister H. Büschel

Musikanten: R. Wiede-

mann. H. Wenzel

Ein kleiner Knecht

Hermann Brocher

Anf. 7. Ende nach 10 1/2.

Kleines Haus.

Freitag, den 30. Sept.

4. Vorst. Stammreihe 2.

Week-End.

(Ueber'n Sonntag)

von Noel Coward.

Spielleit.: H. Herrmann.

Judith Blüh Th. Hummel

David Blüh R. Kleiner

Sorel Blüh O. Heidenreich

Simon Blüh H. Deißa

Mara Krundel E. Berrai

Richard Grentham

Kurt Sellnid

Jackie Corpton

Berta Gensamer

Sandra Tyrell Langhoff

Clara D. Gerhäuser

Ort der Handlung: Halle

im Landhaus der Willes

in Coofham.

Nach dem 2. Akt 12 Min.

Pause.

Anf. 7 1/2. Ende nach 9 1/2.

Rundfunk-Programme

Freitag, 30. Septbr.

Jenfurt (W. 428). 11.55 Uhr

Übertragung des Glocken-

aus dem Darmstädter Schloß.

12.30 Uhr Neue Schallplatten.

13.15 Uhr Übertragung aus der

Ausstellung „Die Blume im

Heim“. Winter Nachmittags.

17.45 Uhr Die Sekunde. Aus

Mozarts Briefen. 18.15 Uhr

Vereinsnachrichten und andere

Mitteilungen. 18.30 Uhr Stunde

des Südwestdeutschen Radio-

Klubs. Vortrag: Deutsche Kunst-

Ausstellung. 19.15 Uhr Vortrag:

Gegenwart und Zukunft der

deutschen Musik. 19.30 Uhr

Sendebühnenversteigerung. Mit-

tag: Die Atmungsorgane.

19.45 Uhr Zwanzig Minuten

Porträts in Wissenschaft und

Technik. 20.05 Uhr Rummel-

schau. 20.15 Uhr Zum 70. Ge-

burtstag des Dichters: „Die

Ehre“. Schauspiel in 5 Akten

von Hermann Sudermann. —

Unschuldig aus Berlin. Eine

Stunde der Jean Gilbert.

Stuttgart (W. 379). 12.30 Uhr

Wetterbericht, Nachrichten. —

Unschuldig: Schallplattenkonzert.

15.15 Uhr Aus dem Reiche der

Reise. 16.15 Uhr Nachmittags-

konzert. 18.15 Uhr Vortrag:

Kultur des Geistes. 18.30 Uhr

Übertragung aus Freiburg i. S.

Dr. Vorlesung über Romanen-

denken des 19. und 20. Jhdts.

19.15 Uhr Vortrag: Zum 70. Geburtstag Hermann

Sudermanns. 19.30 Uhr Über-

tragung über die Hauptmerkmale

der kommenden Woche in

Wien. 20.15 Uhr Sinfonie-

konzert.

Wien (W. 428). 12.30 Uhr

Frühstücken u. Frauenjahren.

Vortrag: Der Gemeinheits-

hausbau. 14.15 Uhr Vortrag:

Herbstarbeiten im Gemüsegarten.

17.15 Uhr Unterhaltungs- u. Musik

18.40 Uhr Vortrag: Kalle und

Rudolf. 19.05 Uhr Orchester.

19.30 Uhr Vortrag: Vortag als

Musik und Wissenschaft. 20.15

Zum 70. Geburtstag Suder-

manns. 19.30 Uhr Über-

tragung über die Hauptmerkmale

der kommenden Woche in

Wien. 20.15 Uhr Sinfonie-

konzert.

Wanderausstellung für Gänglingsfürsorge zur Belämpfung der Gänglingssterblichkeit im Deutschen Reich

Paulinenschlößchen Wiesbaden

Beginn: 1. Oktober 2 Uhr nachm. Schluß: 5. Oktober 8 Uhr abends.
Die Ausstellung ist alltäglich von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends geöffnet.

Der Besuch der Ausstellung ist frei

Der Vaterländische Frauenverein
vom Roten Kreuz
Zweigverein Wiesbaden.

Der Vaterländische Frauenverein
vom Roten Kreuz
Zweigverein Biebrich.

F339

Film-Palast

Wiesbadens führende Lichtbildbühne

Schwalbacher Straße 8 -:- Telephon 6029

Ab heute Donnerstag:
2 deutsche Großfilme

Glanz und Elend der Kurtisanen

Ein Film
von
Liebe und
Leid



Die Liebes-
Abenteuer
einer
Weltkame

Regie: Manfred Noa.

Nach dem gleichnamigen Roman von Honoré de Balzac.

In den Hauptrollen:

Paul Wegener, André La Fayette, Helen v. Münchhofen
Werner Fuetterer, Nien Sün Ling, Ferdinand v. Alten, Kurt Gorrion.

Hotelratten

48 Stunden in einem Hotel der großen Welt.

Ein spannender Spielfilm mit kriminalistischem Einschlag.

In den Hauptrollen:

Hans Mierendorff — Mia Pankau
Ellen Kürti — Nils Asther.

Hindenburg-Ehrenfilm

anlaßlich des 80. Geburtstages
unseres Reichspräsidenten.

Die Wunder des bayrischen Waldes.
Emelka-Wochenschau.

Beginn 4 Uhr.

Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

3 Hüte aus eigener
Fabrikation



Jugendl. Filzhut
mit reicher Samt-
ausarbeitung
und fescher Garnitur

9.75



Jugendl. Filzhut
mit moderner
Verzierung

7.90



Fescher Damennut
mit moderner Garnitur

Filz **5.75**
Stichelhaar **6.90**

Filzhüte
garniert
von **3.90** an

Cap rein	2.95	3.95	4.75
Wolle, Stichelhaar, Haar und Velour	6.75	9.50	19.50

Der Filzhut Mode

Ist von der **Mode** bevorzugt.

Bei meinen Einkäufen und in
meiner eigenen Fabrikation
habe ich meine ganze Aufmerk-
samkeit auf den Filzhut kon-
zentriert.

Meine große Auswahl, meine
guten Qualitäten, meine billigen
Preise bürgen für große Vorteile.

Damenhüte
Berthold Köhr
WIESBADEN LANGGASSE 7

**Es liegt in Ihrem Interesse
unsere neuesten Modelle
zu besichtigen, die in Form,
Farbe u. Verarbeitung dem
verwöhntesten Geschmack
Rechnung tragen und zwar
zu Preisen, die Sie gern be-
zahlen werden.**

1706

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22, Part., I. Stck.

Kauftrauen kauft Fische!

Im altbekannten Spezialgeschäft



morgen Freitag in großer Auswahl billigst:

Hochfeine Nordsee-Angelschellfische,
Nordsee-Cablau im Ausschnitt,
Silberfische, Goldbarsch, Steinbutt,
Heilbutt, Seezungen, Limandes,
Rotzungen, Schollen, Tarbutt, Rhein-
salm im Ausschnitt, Bachforellen, lebende
Spiegelkarpfen, Schleien, Aale, Rhein-
hechte, Rheinlanger, Blaufelchen.

Ferner sehr preiswert:

Schellfisch ohne Kopf . . Pfd. **30** s.

Gebratene Fischkoteletts

Das fertige Mittag- od. Abendgericht
in bekannt erstkl. Zubereitung, Pfd. **70** s.

Große Auswahl in:
Räucherfischen, Fischmarinaden,
Fischkonserven, Voll- u. Matjesheringen
Versand in alle Stadtteile.
Aufträge frühzeitig erbeten.

Groß- Angebot

solange Vorrat reicht

Leberwurst leicht geräuchert **80** s.
Blutwurst Pfund

reife Goldtrauben . . . Pfund **40** s.

1a Bananen Pfund **42** s.

heute eintreffend

1a Bückinge . . . Pfund nur **38** s.

Gehäufte Kopfkäse, Pfund nur **18** s.

ADOLF HARTH
A. - G.

1847

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT



Rhein

Main

1a Goldtrauben

sehr süß
per Pfund **40** s.

1a Bananen **42** s.

1a große Linsen . . per Pfd. **43** s.

1a Delikat-Sauerkraut . per Pfd. **14** s.

1a Frankfurter Würstchen p. Paar **50** s.

1a Bückinge . . . per Pfd. **45** s.

P 379



LIGA 5

Die Zigarette von
Klasse!

MENES WIESBADEN

1848

In Vorbereitung unserer Neueröffnung

bleibt unser Haus von Freitag bis Samstag mittag 3 Uhr geschlossen.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen, wir bringen große Vorteile.

Frank & Marx

Noch ist es Zeit!!

Fußböden usw. mit **Braun's** echten, dauerhaften und preiswerten

Bernstein-Fußboden-Lackfarben zu streichen.

1/4-Kilo-Dose **1.50** und **1.60**
Vorstreichfarben, streichfertig . . . Kilo **1.20**
Leinöl, dopp. gekocht . . . 1/2 Ltr. **1.10**
Fußbodenöl . . . 1/2 Ltr. **0.50**
Kreide, Gips, Zement Pfd. **0.07** bei 10 Pfd. **0.60**
caust. Soda, lose (zum Ablängen) . . . Pfd. **0.45**
 Terpentin-Ers., Sikkativ, Sichelöl, Sichelkleister, alle Trockenfarben, Lacke, Bronzen, Deckenbürsten, Bürsten u. Pinsel in groß. Auswahl zu bill. Preisen.
 — Großverbraucher Preisermäßigung. —
 Billigste Bezugsquelle für Tüncher, Schreiner usw.

Christian Braun

Scharnhorst-Drogerie
 Scharnhorststr. 12. Tel. 7040.

Gut bürgerlicher

Mittagstisch 1 Mk.

Abonnement
 10 Karten 9 Mk.

„Karlsruher Hof“
 Friedrichstraße 44.

Formschönheit

Gediegene Arbeit

Billige Preise

Schlafzimmer in all. Holzart.
 Herren- u. Speisezimmer
 Küchen — Einzelmöbel

finden Sie in unserer Möbelausstellung
vereint

Durch direkte Verbindung mit ersten
 Lieferwerken und Ersparnis grosser
 Spesen ist unser Angebot besonders
 vorteilhaft.

Klubsessel, Garnituren
 Diwans, Chaiselongues
 Betten eig. Anfertigung

Zur unverbindlichen Besichtigung laden wir Sie höflichst ein

MÖBELHAUS GEBRÜDER LEICHER

♦ ♦ ♦ Gegründet 1873 ♦ ♦ ♦ Wiesbaden, Oranienstrasse 6 gegenüber dem Realgymnasium.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Salon Dette
 Michelsberg 6.

Kopfwaschen
 Dauerwellen | Manicure
 Haarfarben | Wasserwellen
 Haarersatz.



Fahnen, Flaggen
 (auch leihweise)

Zum Hindenburg-Tag!

Biör'sche Kunstanstalt

Alttestes Fahnengeschäft Nassau.
 Ecke Wilhelm- u. Lannusstr. — Telefon 7419.

Weinhaus Faber

Bahnhofstraße 11. Telefon 8423.

Täglich:

Süßer Traubenmost
 per Glas 0.50, per Liter 2.50 über die Straße.



Herrenkleidung von Wandt
 als preiswert anerkannt.

Sie brauchen jetzt wärmere Kleidung, die Sie bei dem jetzt einsetzenden feuchten kühlen Wetter vor Erkältungen schützt. Eine Riesenauswahl von

Neuheiten für Herbst und Winter

ist eingetroffen und ein Teil derselben im Schaufenster ausgestellt. Überzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen Besuch von dem, was ich Ihnen bei gutem Stoff, flöttem Schnitt und einwandfreier Verarbeitung

bei anerkannt billigen Preisen

biete. Nur einige Beispiele:

Herren-Anzüge	Mk. 130.—	88.—	68.—	48.—	29.—
Herren-Mäntel	Mk. 120.—	85.—	65.—	45.—	25.—
Gumm-Mäntel	Mk. 53.—	43.—	38.—	25.—	19.—
Loden-Joppen	Mk. 45.—	33.—	25.—	19.—	9.—
Hosen	Mk. 33.—	23.—	15.—	8.—	5.—

BRUNO WANDT

Kirchgasse 56
 Fernsprecher 2093.

1784

Die

Herbst-Neuheiten

sind eingetroffen.

Sie werden mehr als überrascht sein, wenn Sie jetzt meine enormen Läger in **Ulstern, Paletots und Anzügen** besichtigen.

Herren-Mäntel in flotten ein- und zweireihigen Ulster- und Schlüpferformen mit Rücken- oder Rundgurt, sowie mit losem Rücken
Mk. 28.—, 36.—, 45.—, 54.—, 60.—, 65.—, 78.—, 85.—, 95.— u. höh.

Herren-Anzüge elegante ein- und zweireihige Formen, in den neuesten Farben und Ausmusterungen, für Straße und Sport
Mk. 33.—, 39.—, 45.—, 54.—, 60.—, 65.—, 72.—, 78.—, 85.—, 95.— u. höh.

Hosen

Mk. 5.—, 8.—, 12.—, 14.50, 17.—, 20.—, 22.— und höher

Windjacken

Mk. 8.—, 12.—, 14.—, 18.—, 20.—, 22.—, und höher

Spezialität: Passende Kleidung für besonders schlanke u. korpulente Herren.

In meiner Maßabteilung: Neuheiten in deutschen u. englischen Stoffen.

Zwanglose Besichtigung meiner Auslagen sowie großen Sortimente erwünscht.

Lacl Daul

Herren- und Jünglingsbekleidung
Langgasse 44 WIESBADEN Langgasse 44



Ohne Anzahlung!

Zur Einführung u. Ausdehnung ihres Kundenkreises liefert leistungsfähige Firma Herren- und Kinder-Anzüge, Mäntel, Damen-Kleider u. -Mäntel, wie auch Wäsche u. Schuhe **auf Kredit!**

Verlangen Sie diskreten Vertreterbesuch.
Angebote unter Z. 18 an den Tagblatt-Verlag.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. September 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich hiermit Mittelstraße 24 1 großen Posten versteuerter Rauchtabak in 50- u. 100-Gramm-Paleten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Barthel, Obergerichtsvollzieher, Cranienstraße 39. Telefon 3967.

Geschäfts-Erweiterung

Das Schönheits-Institut
Webergasse 18 **„Bellina“** Webergasse 18
wird durch einen Damen- und Herren-Frisier- und Haarschneide-Salon ergänzt. Eröffnung des letztgenannten Unternehmens am **Samstag, 1. Okt. 1927** unter Mitarbeit von Frä. E. Sturm, Spezial-Bubikopf-Pflege und La Ondulation. — Erstklassige Herren-Bedienung durch A. Sturm.

Dies der Nachbarschaft, Bekannten und Gönnern zur freundlichen Beachtung.

Inh.: **Hammerstein u. Sturm**
Webergasse 18.

Im Fröbel'schen Kindergarten

von Frä. Margarete Schulz
(geprüfte Kindergärtnerin), **Drudenstraße 4**
werden jederzeit Kinderchen aufgenommen.
werden je nach ihrer Eigenart sorgsam betreut.

Reelles Möbelhaus

Suchen Sie ein gut gearbeitetes Schlaf-, Speise-, Herrenzim., Küchen sowie einzelne Möbel bei billiger Berechnung, langjähriger Garantie u. fachmännischer Bedienung, so wenden Sie sich an

Anton Maurer, Schreiner

49 Dohheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Zahlungserleichterung.



Rochbrunnenrad (gef. gefsch.) Nähmaschinen u. Spinnapp. sowie all. Zubehör u. Platten liefert ges. 10 „A“ Anzahlung u. 3 M. wöchentl. Abzahl.
Friedrich Wager, Wellstr. 27, Hof.
Reparaturwerkstätte (kein Laden).

Olivenöl-Lösung

== Waburgstraße 6 ==

Extraktlösung für
Damen- u. Mädchen-Schulung

Wohn- u. Küchenmöbel

für Baby's

für Mädchen

für junge Damen

haben wir in größter Auswahl in besonders vorteilhaften Preislagen.

== Besichtigen Sie bitte unsere Vorführräume! ==

Kaffee

nur Qualitätsware eigener Röstung naturell sehr frisch.

Keine

Kodmittel, keine minderwert. Zugabe, keine fast wertlosen Rabatt-Marken usw., dieses verteuert die Ware od. bedingt eine geringwert. Qualität.

Ich empfehle meine Spezialität **Perlkaffee**

die hervorragt feine u. edelste Qualität

„Costa Rica“

1/2 Pfund 90 Pf.

Weitere Sorten:
Kolumbien 1/2 Pf. 70
Salvador 1/2 Pf. 80
Maragogu 1/2 „ 100

Keine gelagerte Kaffeeware. Überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit.

Schwante

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 7414.

Großer Fisch-Verkauf!



Hauptgeschäft: Grabenstraße 16, Tel. 8361 u. 8362
Zweiggeschäfte: Moritzstr. 28 — Wörthstr. 24.
Telephon: 7590 7591

Heute frisch in Eis eingetroffen und besonders preiswert:

Diese Preise verstehen sich nur ab Laden.	1-2pfündige Seeweibling Pfd.	30 ⁵
	1-3pfündige Schellfische oh. Kopf Pfd.	35 ⁵
	frische grüne Heringe . . . Pfd.	
	ff. Seelachs ohne Kopf Pfd.	40 ⁵
	ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd.	
	la fetten Cabliau ohne Kopf . Pfd.	

Ferner in nur feinsten Qualitäten frei Haus:

Lebendfr. Angelschellfische in allen Größen Pfd. 80⁵

la Nordsee Cabliau im Ausschnitt Pfd. 80⁵
la großen Schellfisch ohne Abfall

ff. Seehecht, Heilbutt und Rheinsalm im Ausschnitt

Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Limandes, Schollen, Merlans, zu billigsten Tagespreisen.

la rossl. Salm im Ausschnitt, Pfd. Mk. 2.50

Lebendfr. Blaufelchen 1.80, Hechte 1.40, Zander 1.50-1.80

Lebende Spiegelkarpfen in allen Größen

Lebende Aale, Schlei, Bachforellen, Krebse.

Geräucherte und marinierte Fische

Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe in größter Auswahl am Platze.

In den Bratereien Wagemannstr. 17

heiß aus der Pfanne Fischkoteletts Pfd. 70⁵

Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50⁵



Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die meistgekauften Margarine-Marke Deutschlands. Sie verdankt diese Vorzugsstellung einzig und allein ihrer Qualität.

Wer einmal Rama probiert hat, kauft sie immer wieder. Für 1 Mark erhalten Sie ein ganzes Pfund

Rama

MARGARINE butterfein

F175

Auch in der Wilhelmstraße
bin ich billig geblieben

auch sämtl. andere Seiden-
stoffe, Samte, Velour,
Georgette usw.

besonders preiswert

Crêpe de chine reine Seide 100 cm breit, von 3⁹⁰ an

Seidenspinner,

Wilhelmstraße 20
neben der Deutschen Bank.

Gar. rein
Bienen-
Blüten-
honig
(Schiender), la Qualität,
10-Pfd.-Dose 10 Mk franko
5-Pfd.-Dose 5.50 Mk franko
Keine Nebenspesen.
Probe-Päckchen à 1½ Pfd.
1.80 Mk franko bei Vorein-
sendung Gar Zurück-
nahme Obstplantage
und Honig-Versand
„Werder“, Inhab. Frau
Lehrer a. D. C. Fischer,
Werder a. d. Havel 244.

Herde, Ofen
und
Waschkessel
kaufen Sie billig
8 Brudenstraße 8.

Echter Schweizer
Käse

½ Pfd. 40 und 50 Pfennig.

Kleine Eier 10 Pfg.

Butter- und Eiergroßhandlung

P. Lehr

Ellenbogeng. 4, Moritzstr. 18
Nerostr. 27.

Paul Kühn der Coiffeur

tätig im

Salon E. Kühn, Walramstr. 18^{II}

zurück von Berlin, der

Bubikopfrevue

sowie

Dauerwellenwettbewerb
der Neuzeit.



FAUN

6/28 PS.

Der wirtschaftliche Gebrauchs-
wagen in der höchsten Vollendung

VERTRETUNGEN für ver-
schiedene Plätze an leistungs-
fähige Händlerfirmen oder
Großgaragen zu vergeben.

FAHRZEUGFABRIK ANSBACH

F102

Die richtigen

Orthopäd. Schuhe

mit Einlagen gearbeitet

sowie alle Arten

bequeme Schuhwaren

kaufen Sie am besten u. billigsten im

Schuhhaus Müller

Ellenbogengasse 10 Wellritzstr. 24



Die Innenstreben
stützen den Teil
des Fußgewölbes,
der am meisten
der Unterstützung
bedarf.

1832

Ein kräftiges Sonntagsmädel
angekommen.
Reg.-Ass. Dr. Mosheim u. Frau
Merseburg a. S., Rektor-Blockstr. 4, 2

Margit
Hanne Lore
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Willi Haemel u. Frau
Elsa, geb. Racks.
Rio de Janeiro, z. Zt. Rotes Kreuz, Wiesbaden,
den 27. September 1927.

Dr. Ernst Jmersen
Helene Jmersen
geb. Mahla
Vermählte.

Wiesbaden, den 29. September 1927
Alteisenstraße 22.

Meine Praxis und Wohnung
befindet sich ab 1. Oktober

Wiesbaden Adolfsallee 11

J. Borr
homöopathische Therapie.
Sprechstunden:
Täglich von 8-1 Uhr und 3-5 Uhr
Sonntags von 9-11 Uhr.
Freitags und Samstags geschlossen.

Extra billiges Angebot
in
zurückgesetzten Lederwaren
nur **Nerostraße 8**, kein Laden.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen
u. Warzen beseitigt
schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol

Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Kukirol-Verkaufsstellen:
Central-Drogerie, Fried-
richstr. 36; Drog. Arthur
Jünke, Kaiser-Friedrich-
Ring 30; Luxemburg-
Drog., Kaiser-Friedrich-
Ring 52; Nassovia-Drog.,
Ed. Schneider F179

Geldene Gelegenheit.
Ein modernes Eichen-
Esszimmer, Büfett und
Kredenz 275 Mk. und
eine Natur-Küche mit
2 Schränken zu verkaufen
Bertramstraße 29.
Ed. Bismarckring.
Schreinerst.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags, Michaelsberg.
Freitag, abds. 6.45 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr, abends
6.50 Uhr. — Wochen-
tage, morgens 7 Uhr,
abends 5.45 Uhr.
Mittelschulische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 6.45 Uhr.
— Sabbat, Lehmhub.
morg. 7.15 Uhr, Musaph
u. Preibat 9.15 Uhr.
Thilim 3.30, Minchah 4.
abends 6.50 Uhr.
Lehmhub-Wache, morg.
6 Uhr, nachm. 5.30 Uhr.
— Gew. vom Kippur.
morgens 5.15 Uhr.

Für Naturheilverein

Wiesbaden und Umgebung werden noch
Mitglieder und einige tüchtige Mitarbeiter
gesucht und bitte um Angabe der Adresse
unter U. 940 an den Tagblatt-Verlag.

Gelegenheitskauf.

Billige Schwämme, Prima Ware.

Verkauf von morgen Freitag ab großen Vorrat
beste Stama-Schwämme, darunter feinste Baby- und
Bade-Schwämme, sowie Fenster- und Auto-Abwasch-
schwämme zu ganz enorm billigen Preisen.
Laden, Herderstraße 21.

Gdneil-Ladungen

fahren kleine und große
Transporte, Umsätze in
und außer der Stadt.
Meiner, Ludwigstraße 6.
Telephon 2614.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 28. Sept.: Fabrikant
Max Krüger, 45 J. Bild-
hauer Franz Erlemann,
59 J. 29.: Wwe. Maria
Krüger, geb. Rodat, 78 J.

Blüten- Schleuder- HONIG

gar. rein, 9 Pfd. netto Mk. 9.90 franko. Gar. Zurückn.

Ldw. H. zu Jeddeloh,
Rostrup 58, b. Zwischenahn/O. F44

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen sagen wir allen unseren
herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Hillebrand.

Die Exequien für das verstorbene

Fräulein Paula Isbert

finden Freitag, 30. September, 7.15 Uhr
vormittags, in der Bonifatius-Kirche statt.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden mein
geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bildhauer

Franz Erlemann

Obermeister der Bildhauer-Innung
im Alter von 59 Jahren.

In tiefstem Leid:

Frau Amalie Erlemann, geb. Plitt
nebst Söhnen.

Wiesbaden, den 28. September 1927.
Mosbacher Straße 12.

Die Beisetzungsfeier findet am Freitag vormittag 11 Uhr
auf dem Südfriedhof statt. — Von Blumenspenden und
Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode
unseres lieben Entschlafenen, sowie für die reichen Blumenspenden

innigen Dank.

Besonders danken wir den Aerzten und Schwestern des St. Joseph-
Hospitals, Herrn Landeskirchenrat Pfarrer Merz, sowie der Frei-
willigen Feuerwehr zu Clarenthal.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Moos, Wwe.
Familie Hermann Münzert.

Wiesbaden-Clarenthal, den 28. September 1927.



Die neue Auswahl für
Herbst und Winter zeigt:

**Der
moderne Mantel
ist Qualität!**

Dennoch sind die Preise in unserem
Hause so, daß Sie leicht kaufen können.
Hier wirken sich Großherstellung und
Großeinkauf günstig aus.

Wir empfehlen:

Herren-Ülster

Hauptpreislagen
36.- 42.- 49.- 54.-
69.- 78.- 87.- 92.-

Herren-Paletots

Hauptpreislagen
45.- 54.- 62.- 75.-
87.- 92.- 96.- 115.-

Übergangsmäntel

Hauptpreislagen
39.- 48.- 57.- 69.-
78.- 87.- 96.- 110.-

Herren-Anzüge

Hauptpreislagen
38.- 45.- 54.- 69.-
75.- 87.- 92.- 98.-

Schneider & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Platz